

Geschäftsbericht 2013

AG für die Neue Zürcher Zeitung



Kennzahlen der NZZ-Mediengruppe

ERFOLGSRECHNUNG

in 1000 CHF	2013	2012	2011	2010	2009
Betrieblicher Gesamtertrag (BGE)	482 419	518 956	527 250	518 414	494 592
Veränderung zum Vorjahr	-7,0 %	-1,6 %	1,7 %	4,8 %	-8,1 %
Betrieblicher Gesamtaufwand	451 859	481 036	474 772	471 222	490 877
Veränderung zum Vorjahr	-6,1 %	1,3 %	0,8 %	-4,0 %	-4,0 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen (EBITDA)	62 798	71 592	86 014	83 376	42 881
in % vom BGE	13,0 %	13,8 %	16,3 %	16,1 %	8,7 %
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	30 560	37 920	52 478	47 192	3 715
in % vom BGE	6,3 %	7,3 %	10,0 %	9,1 %	0,8 %
Gruppenergebnis	24 864	30 886	36 922	35 298	-3 098
in % vom BGE (Umsatzrendite)	5,2 %	6,0 %	7,0 %	6,8 %	-0,6 %
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung	17 990	23 359	28 337	27 727	-5 557

BILANZ

in 1000 CHF	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme	568 853	594 648	618 237	621 079	603 817
Anlagevermögen	301 658	331 016	359 629	381 502	427 771
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	422 058	418 394	425 908	429 537	412 088
Eigenfinanzierungsgrad	74,2 %	70,4 %	68,9 %	69,2 %	68,2 %

WEITERE KENNZAHLEN

	2013	2012	2011	2010	2009
Cashflow aus Geschäftstätigkeit (in 1000 CHF)	51 115	52 022	88 765	74 398	36 328
Eigenkapitalrendite (ROE)	5,9 %	7,3 %	8,6 %	8,4 %	-0,7 %
Kapitalrendite (ROI)	5,3 %	6,3 %	8,5 %	7,7 %	0,6 %
Personalbestand NZZ-Mediengruppe per 31.12. (in Vollzeitstellen)	1 514	1 639	1 649	1 607	1 608

KENNZAHLEN PRO AKTIE

in CHF	2013	2012	2011	2010	2009
Ergebnis pro Aktie ¹	450	584	708	6 932	-1 389
Eigenkapital pro Aktie ¹	8 920	8 820	8 939	88 371	84 182
Dividende pro Aktie ¹	100 ²	200	200	2 000	0
Ausschüttungsquote	22,2 %	34,2 %	28,2 %	28,9 %	-
Dividenden-Rendite ³	1,8 %	3,5 %	3,3 %	2,9 %	-
Kurs-Gewinn-Verhältnis ³	12,1	9,8	8,5	9,8	-
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis ³	0,6	0,6	0,7	0,8	0,6

¹ Im 2011 Aktiensplit im Verhältnis 1 zu 10

² Gemäss Antrag des Verwaltungsrats

³ Basierend auf dem Jahresendkurs

Inhalt

JAHRESBERICHT

- 5 Vorwort
 - 8 NZZ-Mediengruppe
 - 20 Medien NZZ
 - 30 Regionalmedien
 - 36 Digital
 - 42 Sonstige Geschäftsfelder
-

FINANZBERICHT

- 47 Finanzielle Berichterstattung der NZZ-Mediengruppe
 - 73 Finanzielle Berichterstattung der AG für die Neue Zürcher Zeitung
-

ANHANG

- 82 Corporate Governance
- 90 Organe und oberes Kader
- 92 Beteiligungen
- 93 Produkteportfolio
- 94 Adressen

Smartphone, Tablet oder Print: Die Informationsmöglichkeiten in der Medienwelt sind heute zahlreicher denn je. Mit der technologischen Entwicklung kommen ständig neue Kanäle hinzu. Was bleibt, ist das Bedürfnis nach Qualität. Die NZZ-Mediengruppe trägt beiden Aspekten Rechnung. Mit hervorragender publizistischer Arbeit und einer offensiven Entwicklung der digitalen Kompetenzen. Bewahrung des Anspruchs und Weiterentwicklung der Formate: Die Portraits in diesem Geschäftsbericht zeigen, dass gerade dies an unseren Produkten geschätzt wird.



Etienne Jornod



Veit V. Dengler

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Im Jahr 2013 hat sich der Verfall des printbasierten Geschäftsmodells, das auf Erlösen aus dem Leser- und aus dem Werbemarkt beruht, unvermindert fortgesetzt. Das Anzeigevolumen im Schweizer Tages- und Sonntagszeitungsmarkt ging um 11,8 Prozent zurück. Die Gesamtauflage schrumpfte von 3,1 Mio. auf 2,9 Mio. verkaufte Exemplare. Dies macht deutlich, dass Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung der Werbe- und Nutzermärkte nach dem Ende der Wirtschaftskrise 2008/2009 trügerisch waren. Wir müssen akzeptieren, dass nicht mehr in erster Linie Konjunkturzyklen die Umsatzentwicklung in der Medienbranche bestimmen, sondern sich dramatisch verändernde Nutzungsgewohnheiten und neue Technologien. Die Zeitung als klassisches Informationsmedium wird immer stärker durch digitale Nachrichtenangebote, die Verbreitung von Information über soziale Medien und mobile Nutzungsmöglichkeiten bedrängt. Kunden und Werbetreibende erhalten kostengünstige und effiziente Alternativen zum gedruckten Medium.

Dieses Marktumfeld spiegelte sich auch in unserem Geschäftsgang 2013 wider, da die NZZ-Mediengruppe ungeachtet bereits eingeleiteter digitaler Innovationen immer noch stark vom Printgeschäft abhängig ist. Der Umsatz sank von 519 Mio. CHF im 2012 um 7% auf 482,4 Mio. CHF und das operative Ergebnis (EBIT) ging um 19,4% von 37,9 Mio. CHF auf 30,6 Mio. CHF zurück. Um Sondereffekte bereinigt, betrug der Umsatzrückgang 3,7% und die Ergebnisverschlechterung 15,8%.

Wir reagierten auf diese Entwicklung schon früh mit Kostensenkungen und Preiserhöhungen und milderten so die Auswirkungen des Marktrückgangs auf unser Ergebnis. Allerdings sind die Spielräume für solche Massnahmen enger geworden. Mit Anpassungen bei Kosten und Preisen allein werden wir die wirtschaftliche Zukunft der NZZ-Mediengruppe nicht nachhaltig sichern können. Deswegen haben Verwaltungsrat und Unternehmensleitung beschlossen, eine neue Strategie zu entwickeln. Deren Grundzüge wurden im Januar dieses Jahres verabschiedet.

Wir wagen mit der NZZ-Mediengruppe den Sprung nach vorne und investieren – anders als viele Wettbewerber – antizyklisch: in die Publizistik, um unsere führende Stellung auszubauen, in Technologie, um die Voraussetzungen für möglichst nutzerfreundliche digitale Produkte zu schaffen, und in Managementprozesse, um Markt- und Kundenpotenziale besser zu nutzen.

«Die Publizistik bleibt der Kern der NZZ-Mediengruppe. Auch unsere zentralen Werte – die Qualitätsorientierung unserer Medien und die liberale Ausrichtung – werden weiterhin Bestand haben.»

Dass wir dazu heute in der Lage sind, verdanken wir nicht zuletzt der Arbeit unseres im letzten Jahr zurückgetretenen CEOs, Albert P. Stäheli, dank dessen konsequenten Konsolidierungskurses wir heute über die Mittel zur Investition verfügen. Ihm gilt unser herzlicher Dank.

Wir erleben täglich, welche Risiken und Unsicherheiten unser volatiles und komplexes Umfeld mit sich bringt. Doch wir sind überzeugt, dass darin gerade für die NZZ-Mediengruppe Chancen liegen. Denn die Notwendigkeit zur Selektion und Kuratation von Informationen wächst angesichts der Fülle an Nachrichten, die uns inzwischen über zahllose Kanäle im Minutentakt erreichen. Dies zu leisten aber bedarf spezialisierter und gut ausgebildeter Journalisten, die fähig sind, zwischen wahr und falsch, zwischen relevant und irrelevant zu unterscheiden. Dank unserer starken und vertrauten Marken, unseren ausgezeichneten Mitarbeitern und unserer journalistischen Kompetenz sind wir in einer hervorragenden Ausgangslage, um auch in einem digitalen Zeitalter das Geschehen einordnen, werten und kommentieren zu können.

Die Publizistik bleibt der Kern der NZZ-Mediengruppe. Auch unsere zentralen Werte – die Qualitätsorientierung unserer Medien und die liberale Ausrichtung – werden weiterhin Bestand haben. Wir müssen allerdings die notwendigen unternehmerischen Tugenden und Prozesse entwickeln, um nachhaltig erfolgreich zu sein.

Wir brauchen differenzierte Angebote für unsere Kunden, und es gilt, neue Märkte zu erschliessen. Durch regionale Expansion und neue Services auf zeitgemässen technologischen Plattformen können wir ein grösseres zahlungswilliges Publikum finden. Denn es führt kein Weg daran vorbei, unsere Kunden- und Ertragsbasis zu erweitern, um die negative Entwicklung im Werbemarkt zu kompensieren.

Im Rahmen dieser strategischen Vorgaben haben wir einen detaillierten Massnahmenplan erarbeitet und damit begonnen, ihn systematisch in die Tat umzusetzen. Doch diese Massnahmen werden nicht vor 2015 zu greifen beginnen. Gleichzeitig rechnen wir mit dem anhaltenden Verfall des Werbemarktes und rückläufigen Abonnentenzahlen. Entsprechend wird sich unser Ergebnis im laufenden Jahr voraussichtlich verschlechtern.

Dafür bitten wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, um Verständnis. Wir wollen als NZZ-Mediengruppe den Wandel in unserer Branche aktiv mitgestalten, weil wir überzeugt davon sind, dass sich dies mit der Zeit auch auszahlen wird. Unsere 234 Jahre währende Tradition liberaler Qualitätspublizistik verpflichtet uns, alles daran zu setzen, erfolgreich zu sein.


Wir danken Ihnen für Ihre langjährige Treue und Ihre Unterstützung.

Für den Verwaltungsrat

Etienne Jornod
Präsident

Für die Unternehmensleitung

Veit V. Dengler
CEO



«Zu einem gemütlichen und anregenden Sonntag gehört für mich die Lektüre der *«NZZ am Sonntag»*. Dabei schätze ich insbesondere die durchdachte Themenvielfalt.»

Patricia Morf, Erwachsenenmaturandin, Uster

NZZ-Mediengruppe

FOKUS AUF DAS KERNGESCHÄFT

- 10 Wechsel im Verwaltungsrat – Neuer Präsident
- 10 Neuer CEO gewählt
- 10 Unternehmensstrategie neu definiert
- 11 Vermarktung neu geregelt
- 11 Erweiterung NZZ-Netz
- 12 Festhalten an Regionalmedien – Prüfung einer Expansion ins Ausland
- 12 Neugeschäfte
- 12 Neue Mitglieder in der Unternehmensleitung
- 12 Weitere Aktivitäten
- 16 Finanzielle Berichterstattung



Beschleunigter Strukturwandel – NZZ-Mediengruppe fokussiert auf Kerngeschäft

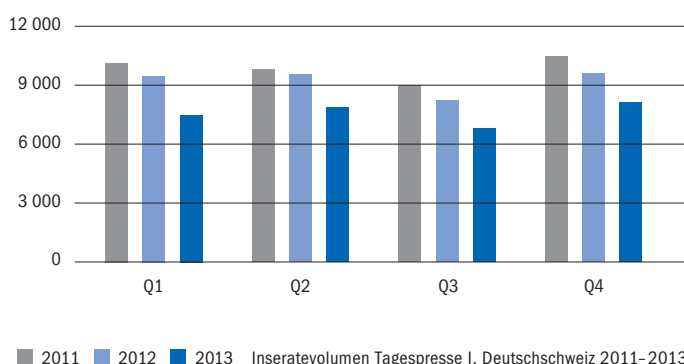
Die NZZ-Mediengruppe spürt den beschleunigten Wandel der Medienlandschaft, der sich im Geschäftsjahr 2013 auch auf das Unternehmensergebnis auswirkte. Vor allem im Print-Werbemarkt zeigte sich ein deutlicher Rückgang. Die kostensenkenden Massnahmen konnten den erwarteten Umsatzrückgang teilweise kompensieren. Künftig wird sich die NZZ-Mediengruppe noch konsequenter auf ihr publizistisches Kerngeschäft konzentrieren und verstärkt in ihr Wachstum investieren.

Das vergangene Jahr war geprägt vom fortschreitenden Strukturwandel mit sinkenden Auflagen und rückläufigen Werbeeinnahmen vor allem im Print-Bereich. Mit zunehmender Geschwindigkeit verlagert sich die Mediennutzung von der klassischen Zeitungslektüre hin zur Nutzung von Online- und mobilen Medien. Neue Wettbewerber – und neue Formen des Wettbewerbs – konkurrenzieren oder verdrängen gar traditionelle Medienhäuser. Das Geschäftsmodell der Vergangenheit, das ein gutes Auskommen durch Werbe- und Abonnementseinnahmen sicherte, existiert in der bisherigen Form nicht mehr.

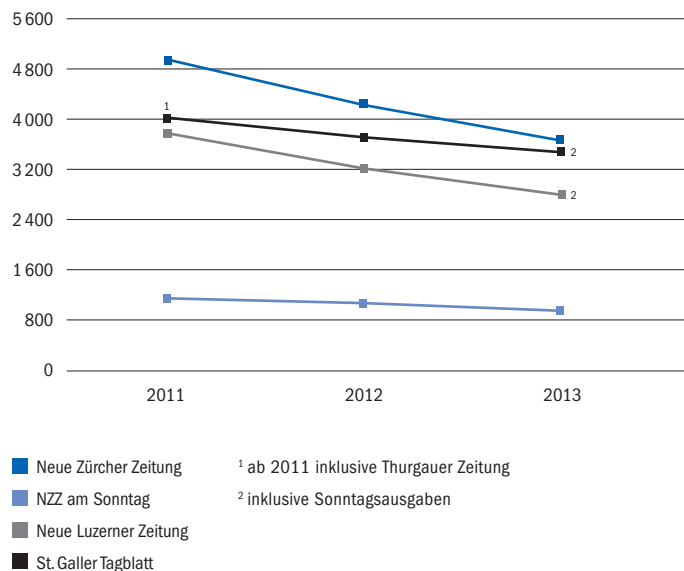
So zeigt etwa die WEMF-Inseratestatistik einen Seitenrückgang von 17,8% bei den grösseren Tageszeitungen in der Deutschschweiz und von 5% bei den Sonntagszeitungen. Dagegen kann die NZZ-Mediengruppe mit einem Inseraterückgang von 15,1% einen leicht besseren Wert ausweisen. Die Sonntagszeitungen der NZZ-Mediengruppen verzeichnen sogar ein Plus von 19%. Die zusätzlichen Inserateseiten sind auf die Einführung der «Ostschweiz am Sonntag» im März 2013 zurückzuführen.

Die Titel der NZZ-Mediengruppe konnten entgegen dem Branchentrend die Umsätze aus dem Lesermarkt aufgrund der steigenden Anzahl digitaler Abonnements und dank Preiserhöhungen weitgehend behaupten. Zudem reagierten sie auf die negative Marktentwicklung mit Anpassungen an den Kostenstrukturen. Trotzdem bleibt das operative Ergebnis vor allem von den hohen Einbussen im Print-Werbemarkt belastet.

Seitenstatistik Tagespresse



Entwicklung Anzeigenseiten



Angesichts der grundlegenden Veränderungen in der Medienlandschaft genügt es allerdings nicht, den sinkenden Auflagen und rückläufigen Werbeeinnahmen primär durch Kostensenkungen und Preiserhöhungen zu begegnen. Die heutige Entwicklung verlangt nach klaren strategischen Massnahmen.

Die NZZ-Mediengruppe hat sich in den letzten Jahren die nötigen wirtschaftlichen Reserven geschaffen, um den Umbau ihres Geschäftsmodells finanzieren und neue Angebote schaffen zu können. Deshalb begegnet sie diesem Wandel mit Zuversicht und hat 2013 einige zukunftsgerichtete Entscheidungen gefällt.

WECHSEL IM VERWALTUNGSRAT – NEUER PRÄSIDENT

An der Generalversammlung der AG für die Neue Zürcher Zeitung im April 2013 fanden Neu- sowie Erneuerungswahlen statt. Die Aktionärinnen und Aktionäre wählten Etienne Jornod, Christoph Schmid, Dominique von Matt und Isabelle Welton in den Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat hatte bereits vor der Generalversammlung Etienne Jornod (unter dem Vorbehalt seiner Wahl) als Verwaltungsratspräsidenten nominiert. Etienne Jornod übernahm das Präsidium von Franz Steinegger, der altershalber aus dem Verwaltungsrat zurücktrat.

NEUER CEO GEWÄHLT

Im Anschluss an die Generalversammlung nahm der Verwaltungsrat in neuer Besetzung seine Arbeit auf. Es galt umgehend wichtige Entscheidungen zu treffen, in erster Linie die Wahl des neuen CEO der NZZ-Mediengruppe. Mit der Ernennung von Veit V. Dengler entschied sich der Verwaltungsrat für eine Führungspersönlichkeit, welche die digitale Zukunft des Unternehmens gestalten und gleichzeitig die langjährige Tradition der NZZ bewahren soll. Veit V. Dengler trat sein Amt am 1. Oktober 2013 an und löste Albert P. Stäheli ab. Stäheli führt bis

zum Erreichen seines Pensionsalters Ende 2014 strategische Projekte weiter und steht dem Unternehmen als Berater zur Verfügung.

Albert P. Stäheli war 2008 vom Verwaltungsrat zum ersten CEO in der Geschichte der NZZ gewählt worden. In den fünf Jahren an der Spitze der NZZ-Mediengruppe baute Albert P. Stäheli das Unternehmen in wesentlichen Teilen um und stellte es neu auf. Es gelang ihm, aus einem dezentral orientierten Unternehmen eine schlagkräftige Einheit zu bilden. Durch die konsequente Nutzung von Synergien und Kooperationen stellte er die Gruppe auf ein wirtschaftlich solides Fundament. Unter seiner Leitung wurden auch publizistisch neue Wege eröffnet, u.a. durch die Integration der «Thurgauer Zeitung» in den St. Galler Tagblatt-Verbund oder durch die Einführung der Paywall bei NZZ.ch. Zudem trieb Stäheli die Ausweitung der Geschäftstätigkeit der NZZ-Mediengruppe mit grossem Engagement voran. Unter anderem stiessen das sehr erfolgreiche Swiss Economic Forum sowie die Adwebster AG, das grösste Online-Werbenetzwerk der Schweiz, zur NZZ-Mediengruppe. Verwaltungsrat und Unternehmensleitung danken dem scheidenden CEO für seinen grossen Einsatz und die geleistete Arbeit.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE NEU DEFINIERT

Das veränderte Marktumfeld, in dem sich unser Unternehmen bewegt, verlangt nach einer Anpassung der unternehmerischen Stossrichtung. Verwaltungsrat und Unternehmensleitung haben deshalb entschieden, die bisherige Strategie in interdisziplinären und intern breit abgestützten Arbeitsgruppen zu überprüfen und konkrete Handlungsoptionen für die Bereiche Kerngeschäft, Regionalmedien sowie Druck und Organisation zu definieren.

Kern der NZZ-Mediengruppe bleibt die Qualitätspublizistik, die noch weiter gestärkt werden soll. Im Zentrum der strategischen Neuausrichtung stehen der Ausbau der Produktpalette, vor allem in den Bereichen Online und Mobile, die Prüfung einer sprachregionalen geografischen Expansion

sowie die Erweiterung des publizistknahen Servicegeschäfts in den Gebieten Konferenzen, Wirtschaftsinformationen, Personal Finance und Gesundheit.

Die ersten Investitionsschwerpunkte betreffen die Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung». Diese wird so umgebaut, dass sie adaptiver und schneller als bisher auf ändernde Marktanforderungen reagieren kann. Das Ziel ist es, den Kundinnen und Kunden einen konsequent auf die Erfordernisse der digitalen Welt ausgerichteten hochwertigen Journalismus anzubieten, wobei die Print-Ausgabe der «Neuen Zürcher Zeitung» ein tragender Pfeiler des publizistischen Angebots bleiben wird.

Verwaltungsrat und Unternehmensleitung sind überzeugt, dass es im deutschsprachigen Raum einen ausreichend grossen Bezahlmarkt für Wachstum in der Qualitätspublizistik auch in einer grundlegend veränderten Medienlandschaft gibt. Um diesen Markt besser nutzen zu können, investiert die NZZ-Mediengruppe zudem verstärkt in die eigenen unternehmerischen Fähigkeiten und die Technologiekompetenz. Sie will sich so neue Ertragsquellen erschliessen, um dem Verfall der Werbe- und Abonnementsumsätze entgegenzuwirken. Die Angebote in Online und Mobile sollen deutlich verbessert und gleichzeitig stärker an den Bedürfnissen der Kunden orientiert werden.

VERMARKTUNG NEU GEREGLT

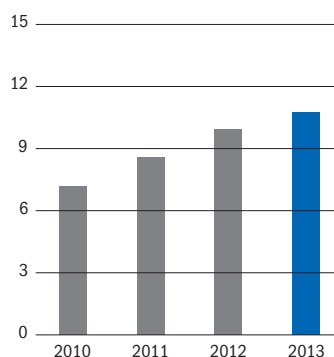
Im Juni 2013 entschied die NZZ-Mediengruppe im Anzeigenverkauf zur Eigenregievermarktung zu wechseln und die Zusammenarbeit mit der Publicitas ab 1.1.2015 auf eine neue Basis zu stellen. Die NZZ-Mediengruppe übernimmt ab diesem Datum die Vermarktung der Printmedien ihrer Gesellschaften in Zürich, St. Gallen und Luzern selber, während Publicitas ihr nicht exklusiver Vermarktungspartner bleiben wird. Nach jahrelanger erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Publicitas auf exklusiver Basis erachtet es die NZZ-Mediengruppe als entscheidend, zukünftig autonom auf die raschen Veränderungen im Werbemarkt reagieren zu können.

Bis Ende 2014 wird der an die Publicitas ausgelagerte Verkaufsbereich innerhalb der NZZ-Mediengruppe wieder aufgebaut und entsprechend den Anforderungen eines veränderten Werbeumfeldes mit grösserer Konkurrenz organisiert – unter anderem durch den Aufbau eines unternehmensübergreifenden Key-Account-Teams. Darüber hinaus sollen die Marketingfähigkeiten der Mediengruppe ausgebaut werden, insbesondere durch die Stärkung des Online-/Mobile-Marketings.

ERWEITERUNG NZZ-NETZ

NZZ-Netz hat in den letzten vier Jahren seit seiner Etablierung mit einer zentralisierten Vertriebsorganisation und der Lancierung der gemeinsamen Vermarktung der drei Nachrichtenportale den Umsatz durch Online-Werbung konstant gesteigert. Diese positive Entwicklung setzte sich auch 2013 trotz der Einführung der Paywall bei NZZ.ch fort. Im März des Berichtsjahres wurden zudem die Newssites der AZ Medien erfolgreich in das Angebot von NZZ-Netz integriert.

Umsatz Online-Werbemarkt NZZ-Netz
(in Mio. CHF)*



*bis Juni 2012 NZZ Online

FESTHALTEN AN REGIONALMEDIEN – PRÜFUNG EINER EXPANSION INS AUSLAND

Im Rahmen der Strategieüberprüfung wurde auch die Rolle der Regionalmedien innerhalb der NZZ-Mediengruppe analysiert. Der Verwaltungsrat hielt in der Folge fest, dass die Regionalmedien ein wesentlicher Bestandteil der NZZ-Mediengruppe sind und bleiben. Dabei geht es auch darum, sich wirtschaftlich breiter abzustützen und Grössenvorteile wahrnehmen zu können. Gleichzeitig soll die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Regionalmedien und mit Zürich verbessert werden mit dem Ziel, Prozess- und Synergiepotenziale zu erschliessen.

Um neue Umsatzpotenziale zu erschliessen und dabei ebenfalls Grössenvorteile wahrzunehmen, prüft die NZZ-Mediengruppe eine Expansion ins deutschsprachige Ausland mit spezifischen Angeboten. Bereits heute befinden sich rund 40% der Facebook-Fans der NZZ in Deutschland und Österreich. Diese Märkte gilt es gezielter zu bearbeiten.

NEUGESCHÄFTE

Im Berichtsjahr hat die NZZ-Mediengruppe in publizistikhnahe Services auf zeitgemässen technologischen Plattformen investiert. Über ihr Tochterunternehmen NZZ AG besitzt sie drei Minderheitsbeteiligungen im Bereich Finance. Alle Unternehmen befinden sich noch in der Start-up-Phase. Zudem wird die NZZ-Mediengruppe in ausgewählte vertikale Services investieren. Dies soll über den Aufbau kleiner, flexibler und unabhängiger Teams geschehen. Diese Teams sollen Geschäfte mit Potenzial identifizieren und diese zum Wachsen bringen. Dabei sind auch Akquisitionen möglich. Die NZZ-Mediengruppe zieht jedoch nicht in Betracht, breiter zu diversifizieren.

Mit all diesen Massnahmen wird die NZZ-Mediengruppe ihr Kerngeschäft systematisch stärken – mit dem Ziel, die führende Stellung im Qualitätsjournalismus in der Schweiz sowie im deutschsprachigen Raum zu sichern, auszubauen und uns dadurch langfristig auf eine erfolgreiche unternehmerische Basis zu stellen.

NEUE MITGLIEDER IN DER UNTERNEHMENSLEITUNG

Die NZZ-Mediengruppe hat neue Mitglieder in die Unternehmensleitung berufen. Damit wurden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um die Strategie schnell und effizient umzusetzen.

Die Unternehmensleitung setzt sich seit März 2014 wie folgt zusammen: Veit V. Dengler, CEO, Jörg Schnyder, Leiter Finanzen, und Felix Peter, Leiter Personal. Die fünf Geschäftsbereiche (GB) stehen unter der Leitung von: Daniel Ehrat, Leiter GB Ostschweiz, Steven Neubauer, Leiter Marketing und Produkt GB NZZ, Frank-Rainer Nitschke, Leiter GB Neugeschäft, Markus Spillmann, Leiter Publizistik GB NZZ und Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», Urs Schweizer, Leiter GB Druck/Services und Jürg Weber, Leiter GB Zentralschweiz.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Die NZZ-Mediengruppe hat zudem im Rahmen ihrer Fokussierung auf das Kerngeschäft die folgenden Projekte umgesetzt oder initiiert.

Getätigte Verkäufe:

- Die renommierte mediaprint-Unternehmensgruppe mit Sitz in Paderborn übernahm per 1. Januar 2013 die Calendaria AG, den führenden Schweizer Kalenderverlag.
- Die Direct Mail Company AG (DMC), eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post, kaufte per 1. Oktober 2013 die Ostschweizer Zustellorganisation Prisma Medienservice AG von der NZZ-Mediengruppe.

Innerhalb des Kerngeschäfts wurde investiert:

- Am 3. März 2013 erschien die «Ostschweiz am Sonntag» zum ersten Mal. Sie erscheint als gemeinsame siebte Ausgabe des «St. Galler Tagblatts» und seiner Regionalausgaben und konzentriert sich auf das Geschehen in der Ostschweiz. Das Blatt ist in vier redaktionelle Bünde und einen Stellenanzeiger gegliedert.
- Anfang 2014 übernahm die St. Galler Tagblatt AG die Verlagsrechte des langjährigen Kooperationspartners «Wiler Zeitung». Auch die per 2014 zur Druckerei Flawil AG gehörende Lokalzeitung «Altgotgenburger» wird in den Tausch miteinbezogen. Beide Zeitungen werden weiterhin in der bestehenden Form und im bisherigen Erscheinungsrhythmus publiziert.
- Seit 1. Januar 2014 arbeiten die vier Verlags-häuser Buchs Medien AG in Buchs SG, Vaduzer Medienhaus in Vaduz (FL), Rheintal Verlag AG in Berneck und die St. Galler Tagblatt AG in St. Gallen im Werbemarkt zusammen. Dank dieser Kooperation, die neu aus 10 Tageszei-tungen besteht, steigt die Werbemarktaufgabe der Gesamtausgabe des «St. Galler Tagblatts» um 20% auf 140 000 Exemplare.
- Seit Januar 2014 erweitert der «Bote der Urschweiz» den Zeitungsverbund der Neuen Luzerner Zeitung AG. Die Schwyzer Traditions-zeitung hat den überregionalen Redaktionsteil mit den Ressorts Ausland, Inland, Wirtschaft, Sport und Kultur sowie die nationalen Inserate von der «Neuen Luzerner Zeitung» übernommen. Im Gegenzug wird die «Neue Schwyzer Zeitung» in den «Boten» integriert.

Zwei Anzeigenkombinationen wurden erfolgreich lanciert:

- Die drei Sonntagszeitungen der NZZ-Medien-gruppe, die «NZZ am Sonntag», die neue «Ost-schweiz am Sonntag» sowie die «Zentralschweiz am Sonntag» bilden mit dem Sonntagspool seit März 2013 die erste nationale Sonntagszeitungs-Kombination.
- Die «Neue Zürcher Zeitung» verstärkt seit Januar 2013 die Anzeigenkombination Cityplus, welche in 20 Kantonen vertreten ist. Seit 2014 erweitern zudem der «Werdenberger & Obertoggenburger», die «Rheintalische Volkszeitung» und das «Liechten-steiner Vaterland» das Angebot.

Neue Tochtergesellschaft wurden akquiriert:

- Die NZZ-Mediengruppe übernahm im Januar 2014 die itonex AG, die Betreiberin der Wirtschaftsaus-kunfts-Plattform Moneyhouse. Moneyhouse ist der digitale Marktführer für Handelsregister- und Firmendaten in der Schweiz. Das Portal gehört zu den zehn reichweitenstärksten Schweizer Websites und verzeichnet monatlich über zwei Millionen Besucher. Mit der Akquisition will die NZZ-Mediengruppe ihre Stellung als führender Anbieter von digitalen Wirtschaftsinformationen weiter ausbauen.

Weitere Beteiligungsveränderungen:

- Die Beteiligung der FPH Freie Presse Holding AG an der BuchsMedien AG, Buchs, wurde von 57% auf 77% erhöht.
- Die AG für die Neue Zürcher Zeitung beteiligte sich mit 20% an der Bettermarks GmbH mit Sitz in Berlin, einem Online-Lernsystem für Mathe-matik.
- Die NZZ AG verkaufte ihre Beteiligung an der HighEd Solutions GmbH, Berlin.



«In meinen Pausen vertiefe ich mich gerne in die «Neue Zürcher Zeitung». Die hochwertigen Inhalte lassen sich auf dem handlichen Tablet komfortabel lesen.»

Daniel Frei, Unternehmer, Zürich

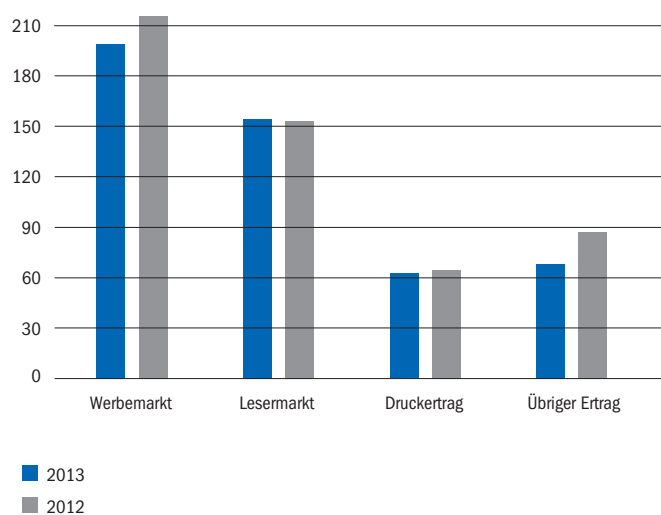


FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Erfolgsrechnung NZZ-Mediengruppe

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelten sich die Erträge aus dem Werbemarkt im Einfluss des sich verschärfenden Strukturwandels von Print zu Digital erwartungsgemäss rückläufig. Der negativen Marktentwicklung im Print-Umfeld steht ein positives Wachstum im digitalen Werbe- und Lesermarkt gegenüber, wo im Vorjahresvergleich eine Umsatzzunahme von 8% erzielt wurde. Diese Mehreinnahmen können die Ertragseinbussen nach wie vor nur teilweise kompensieren und trotz entsprechenden Anpassungen der Kostenstrukturen resultiert das Betriebsergebnis mit 30,6 Mio. CHF um 7,4 Mio. CHF hinter dem Vorjahreswert. Dies schlägt sich auch im Gruppengewinn nieder, der mit 24,9 Mio. CHF tiefer ausfällt als im 2012.

Umsatzentwicklung nach Ertragsart (in Mio. CHF)



Im 2013 wurde ein betrieblicher Gesamtertrag von 482,4 Mio. CHF erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von 36,5 Mio. CHF oder 7%, wovon jedoch 17,1 Mio. CHF auf den Wegfall der verkauften Tochtergesellschaften Calendaria AG und Prisma Medienservice AG zurückzuführen ist. Der Print-Werbemarkt wurde abermals von den Folgen des Strukturwandels geprägt. Aus der Seitenstatistik der Schweizer Presse geht hervor, dass das Inseratevolumen der Tagespresse in der Deutschschweiz im Vorjahresvergleich um 14% schrumpfte. Diese Entwicklung widerspiegelt sich auch bei den Umsätzen im Print-Werbemarkt der NZZ-Mediengruppe, die gegenüber dem Vorjahr 10% einbüssten. Dagegen konnten die Erträge im digitalen Werbemarkt mit einem Plus von 4% vor allem aus dem Online-Bereich weiter gesteigert werden. Im Print-Lesermarkt wurden die Umsätze aus Abo- und Einzelverkäufen trotz anhaltender leicht rückläufiger Printauflagen aufgrund von Preiserhöhungen und vor allem dank der Lancierung der «Ostschweiz am Sonntag» beinahe gehalten. Im digitalen Lesermarkt werden vergleichsweise zwar erst bescheidene Umsätze erzielt, doch konnten diese gegenüber Vorjahr verdoppelt werden. Die Druckerträge werden von der fortschreitenden Digitalisierung und damit verbundenen Überkapazitäten im Marktumfeld beeinflusst. Hauptsächlich im Akzidenzbereich resultierten Mindereinnahmen, die trotz hinzugewonnenen Zeitungsdruckaufträgen nicht vollständig kompensiert werden konnten. Die markante Abnahme bei den übrigen Erträgen ist im Wesentlichen auf den Verkauf der beiden Tochtergesellschaften sowie den wegfallenden Einnahmen durch die Schliessung des Standorts St. Gallen von Swissprinters zurückzuführen.

Der betriebliche Gesamtaufwand reduzierte sich im Vorjahresvergleich um 29,2 Mio. CHF respektive 6% auf 451,9 Mio. CHF. Vom Rückgang entfallen 15,6 Mio. CHF auf die nicht weitergeführten Bereiche. Beim Materialaufwand wurden neben dem devaluationsbedingten Kostenrückgang Einsparungen im Umfang von 11% vor allem durch tiefere Papierkosten

und geringere Zeitungsmengengerüste erzielt. Die Kostenabnahme beim Vertriebsaufwand und den Fremdleistungen begründet sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Wegfall der Beteiligungen, aber auch mit Optimierungen bei den Fremdproduktionen. Tiefere Personalkosten resultierten durch umgesetzte Massnahmen bei den Medien NZZ und im Druckbereich sowie durch die verkauften Tochtergesellschaften. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Personalbestand, der per Ende 2013 gegenüber Vorjahr um 125 Vollzeitstellen (FTE) sank, wovon 86 FTE auf die nicht weitergeführten Bereiche zurückzuführen sind. Im Betriebs- und Verwaltungsaufwand wirkten sich vor allem diverse Optimierungs- und Sparmassnahmen sowie dem Geschäftsgang angepasste Werbeausgaben kostenmindernd aus. Wegfallende Anlagen der nicht weitergeführten Bereiche und eine weiterhin umsichtige Investitionstätigkeit führten zu leicht rückläufigen Abschreibungen.

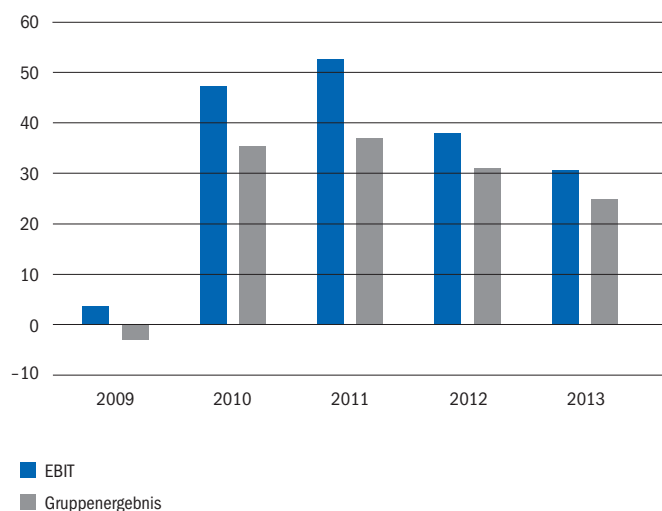
Das operative Ergebnis (EBIT) wird weiterhin von den Einbussen im Print-Werbemarkt belastet. Dieser negativen Umsatzentwicklung stehen zwar gesteigerte Einnahmen aus dem digitalen Werbe- und Lesermarkt gegenüber. Zudem wurden Anpassungen an den Kostenstrukturen vorgenommen. Dennoch sank das operative Ergebnis um 7,4 Mio. CHF auf 30,6 Mio. CHF. Bereinigt um die nicht weitergeführten Bereiche hätte ein Rückgang von 6,0 Mio. CHF resultiert. Die EBIT-Marge reduzierte sich um einen Prozentpunkt auf 6,3%.

Beim Finanzergebnis resultiert im Berichtsjahr ein Gewinn von 5,1 Mio. CHF. Dieser wird vor allem aufgrund der Beteiligungsveräusserungen erzielt. Gewinnschmälernd wirkten sich hauptsächlich Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen sowie Zinsbelastungen aus, die jedoch gegenüber Vorjahr durch Amortisationen von Finanzverbindlichkeiten geringer ausfielen. Im 2012 führten im Wesentlichen eine Fremdwährungskorrektur auf einer Beteiligung sowie Aufwendungen aus Equity-Bewertungen zum negativen Ergebnis.

Das ausserordentliche Ergebnis wird durch eine vorgenommene Wertkorrektur und Aufwendungen für bereits eingeleitete Restrukturierungsvorhaben belastet. Die ausserordentlichen Abschreibungen stehen im Zusammenhang mit den beiden Liegenschaften in St. Gallen, die Anfang 2014 veräussert wurden. Diese Aufwendungen konnten teilweise mit dem Gewinn aus einem im Berichtsjahr erfolgten Liegenschaftsverkauf und der Verringerung einer Rentenverpflichtung kompensiert werden. Der im Vorjahr ausgewiesene Gewinn resultierte im Wesentlichen durch einen Liegenschaftsverkauf.

Der Steueraufwand verminderte sich vor allem infolge der tieferen Ergebnisse. Im Berichtsjahr resultiert ein Gruppengewinn von 24,9 Mio. CHF. Gegenüber Vorjahr entspricht dies einer Gewinnabnahme von 6,0 Mio. CHF, wovon auf die nicht weitergeführten Bereiche 1,4 Mio. CHF entfallen. Die Umsatzrendite reduzierte sich von 6,0% auf 5,2%. Vom Gruppengewinn entfallen 18,0 Mio. CHF resp. 72% auf die Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung.

Ergebnisentwicklung (in Mio. CHF)



Bilanz NZZ-Mediengruppe

Mit 568,9 Mio. CHF liegt die Bilanzsumme der NZZ-Mediengruppe per Ende 2013 um 25,8 Mio. CHF unter dem Vorjahreswert. Ein Teil der Abnahme ist auf die nicht weitergeführten Bereiche zurückzuführen, mit der Dekonsolidierung der Beteiligungen entfielen Aktiven im Umfang von 13,9 Mio. CHF.

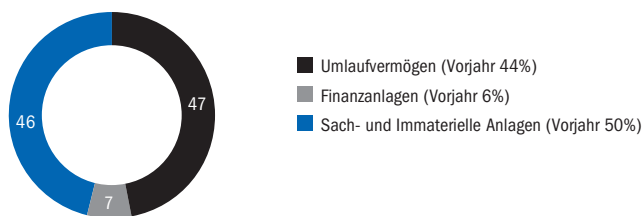
Die Zunahme des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen dem Anstieg der liquiden Mittel zuzuschreiben. Der erwirtschaftete Cashflow aus Geschäftstätigkeit übertraf die Geldabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit, wodurch die Liquidität im Berichtsjahr um 6,1 Mio. CHF zunahm.

Dagegen ist das Anlagevermögen um 29,4 Mio. CHF auf 301,7 Mio. CHF gesunken. Die Finanzanlagen verzeichnen allerdings vor allem durch die Vergabe von Darlehen an assoziierte Tochtergesellschaften einen Anstieg. Bei den Sach- und Immateriellen Anlagen wurden Investitionen im Umfang von 12,8 Mio. CHF getätigt, die jedoch von Abschreibungen und Anlagenabgängen von 36,4 Mio. CHF deutlich übertroffen wurden. Zusammen mit den Abgängen der ausgeschiedenen Gesellschaften und den vorgenommenen Wertkorrekturen auf den Anfang 2014 verkauften Liegenschaften in St. Gallen reduzierten sich die Sach- und Immateriellen Anlagen um 11 %.

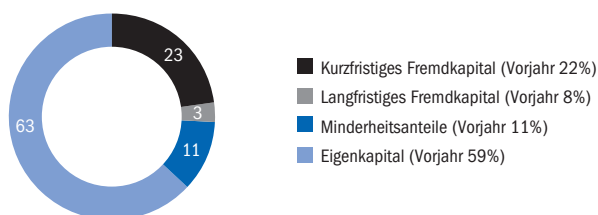
Das Fremdkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 29,5 Mio. CHF auf 146,8 Mio. CHF. Während das kurzfristige Fremdkapital nahezu gleich blieb, nahm das langfristige Fremdkapital durch erhebliche Amortisationen von Finanzverbindlichkeiten und einer Abnahme der Rückstellungen vor allem für latente Steuern deutlich ab.

Im Berichtsjahr konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Während die Minderheitsanteile aufgrund von Arrondierungen einen leichten Rückgang verzeichneten, übertraf das anteilige Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung die Dividendenausschüttung und die Goodwill-Verrechnungen aus Akquisitionen. Gesamthaft nahm das Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile um 3,7 Mio. CHF zu. Mit der gleichzeitig tieferen Bilanzsumme erhöhte sich dadurch die Eigenkapitalquote um 3,8 Prozentpunkte auf solide 74,2 %.

Aktiven (%)



Passiven (%)



Finanzieller Ausblick NZZ-Mediengruppe

Der strukturelle Rückgang von Einnahmen aus dem Print-Werbe- und Lesermarkt wird weiter anhalten. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, müssen zusätzliche Ertragsquellen erschlossen und Geschäftsmodelle weiterentwickelt oder neu definiert werden. Der Verwaltungsrat begegnet diesem Wandel mit Zuversicht und hat mit einer strategischen Neuausrichtung (siehe auch Seite 10 «Unternehmensstrategie neu definiert») auf dieses herausfordernde Marktumfeld reagiert. Mit der gesunden Bilanzstruktur und den hohen Eigenmitteln verfügt die NZZ-Mediengruppe über den

finanziellen Spielraum, um diese strategischen Massnahmen umzusetzen. Allerdings werden die damit verbundenen Investitionen das Betriebsergebnis im kommenden Jahr erheblich belasten. Positiv auswirken dürften sich dagegen die erfolgreichen Transaktionen in das Kerngeschäft der Medien Ostschweiz mit der Übernahme der «Wiler Zeitung» und der Lokalzeitung «Altoggenburger» sowie die Akquisition der Wirtschaftsauskunfts-Plattform Moneyhouse. Mit Letzterer wird die NZZ-Mediengruppe ihre Stellung als führender Anbieter von digitalen Wirtschaftsinformationen weiter ausbauen.

«Der strukturelle Rückgang von Einnahmen aus dem Print-Werbe- und Lesermarkt wird weiter anhalten. Zusätzliche Ertragsquellen müssen erschlossen und Geschäftsmodelle weiterentwickelt oder neu definiert werden.»

Medien NZZ

KANALUNABHÄNGIGE QUALITÄT

- 21 Neue Zürcher Zeitung
- 26 NZZ am Sonntag
- 27 Zeitschriften und Bücher
- 29 Zeitungsdruck und Services



Medien NZZ – Kanalunabhängige Qualität

Die eigene Fachkompetenz mit den Bedürfnissen der diversen digitalen und analogen Kanäle zu kombinieren, war auch 2013 die zentrale Herausforderung für die Medien der NZZ. Dieser begegneten sie mit einer konsequent konvergenten Organisation sowie mit der Realisation diverser Projekte. Die «NZZ am Sonntag» setzte ein umfassendes Redesign der Zeitung um.

Die Entwicklung der Medien NZZ wurde im Berichtsjahr stark durch die rückläufigen Print-Werbe-einnahmen geprägt. Bei den Digitalangeboten im Bereich Werbe-/Lesermarkt (v.a. NZZ.ch und NZZaS.ch) resultierten hingegen steigende Umsätze. Der Betriebsertrag sank 2013 um 4,1% auf 181,8 Mio. CHF (Vorjahr 189,5 Mio. CHF). Der Print-Werbe- markt verlor 6,8 Mio. CHF und der Print-Lesermarkt 2,5 Mio. CHF gegenüber Vorjahr. Der digitale Werbe- und Lesermarkt hat dagegen um 1,5 Mio. CHF zugelegt.

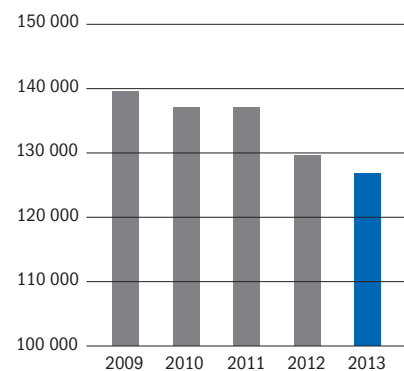
Das Betriebsergebnis (EBIT) konnte im Berichtsjahr vor allem dank Effizienzsteigerungsmassnahmen und dem Drittkundengeschäft im Zeitungsdruck auf der Kostenseite mit 11,0 Mio. CHF sogar leicht über Vorjahr (10,5 Mio. CHF) gehalten werden.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Konvergenz, die kanalübergreifende Verschmelzung von ursprünglich getrennten Print- und Online-Redaktionen zu einer publizistischen Einheit, war im Berichtsjahr für die NZZ das dominierende Stichwort. Vor zwei Jahren begonnen, kann Ende 2013 festgehalten werden, dass die Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» fähig ist, die hohe Fachkompetenz der Ressorts mit den spezifischen Bedürfnissen der diversen digitalen und analogen Kanäle zu kombinieren. Das bildet das solide Fundament für die weitere Entwicklung der tagesaktuell arbeitenden Redaktion hin zu einem adaptiven, den Erfordernissen der Kunden möglichst gut entsprechenden publizistischen Angebot in den kommenden Jahren.

Anders als andere Medienhäuser setzt die «Neue Zürcher Zeitung» konsequent auf das Primat des Inhaltlichen und der Qualitätssicherung. «Wo NZZ draufsteht, soll auch NZZ stattfinden» gilt kanalunabhängig. Ob gedruckt in Form der Tageszeitung, ob stündlich oder gar minütlich über Smartphone, Tablet oder am PC – das Ziel des Prozesses ist die Sicherstellung von hochwertigen Inhalten aus kundiger Feder. Qualität ist messbar, Qualität ist im Markt differenzierbar – ob digital oder analog. 2013 verzeichnete die «Neue Zürcher Zeitung» 295 000 Leserinnen und Leser, NZZ.ch wies 862 000 Unique User aus.

Neue Zürcher Zeitung:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



Die Verschmelzung von digitaler und analoger Welt verlangt der Redaktion viel ab. Journalistisch wird sie mit neuen Formaten konfrontiert. War früher der rechtzeitig fertiggestellte, sorgfältig recherchierte und stilsicher verfasste Artikel das Mass aller Dinge, die Publikation einer Zeitung einmal in 24 Stunden sicherzustellen, muss sich die Redaktion nun in zusätzlichen und neuen Disziplinen üben – und dies über 7 Tage à mindestens 20 Stunden. Die Online-Welt braucht Vorschauen, erste Versionen, zweite Versionen, rasche Analysen – und dies in gewohnter NZZ-Qualität. Zum Text gesellen sich das Bewegtbild, die interaktive Grafik, die Bildstrecke. Die Interaktion mit Leser- und Nutzerschaft erfolgt zudem über neue Kanäle wie Facebook und Twitter, die neue Möglichkeiten des Dialogs und der Interaktion mit dem Publikum bieten.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, hat die Redaktion verschiedene Anstrengungen unternommen.

Organisation

Die Dienstpulte als zentrale Schaltstellen der Fachressorts sind nunmehr konsequent konvergent ausgerichtet: Online- und Print-Redaktor planen und disponieren gemeinsam. Die zentrale Nachrichtenredaktion überwacht die Nachrichtenlage, bedient den News-Ticker, nimmt die von den Dienstpulten der Fachressorts bereitgestellten Inhalte entgegen und verteilt sie auf die gedruckte Ausgabe und auf NZZ.ch. Die Tagesleitung entscheidet zudem zusammen mit den Fachressorts über den Einsatz des Reporterteams, des Data-Teams, des Web-TV-Teams und der Social-Media-Fachleute.

Für die frühmorgendliche Nachrichtenabdeckung verfügt sie seit Oktober 2013 über ein kleines Team in Übersee (San Francisco, Tokio, Sydney), das – zeitzonebegünstigt – die Zeitspanne von 4 bis 7 Uhr MEZ überbrückt.

Im neuen Newsroom, der im Sommer 2014 bezogen wird, werden die Abläufe indessen noch einmal optimiert: Die verschiedenen Funktionsträger rücken näher zusammen, um noch rascher und effizienter arbeiten zu können. Zusätzlich werden neu Produktverantwortliche die spezifischen Anliegen der einzelnen Publikationskanäle (Print, Web, Mobile usw.) einbringen und für eine verbesserte kanalgerechte Aufbereitung der Inhalte sorgen. Es werden zudem die räumlichen Voraussetzungen für interdisziplinäres und ressortübergreifendes Arbeiten geschaffen.

Datenjournalismus

Seit 2005 hat sich der datengetriebene Journalismus, der Datensätze nicht bloss als reine Recherchequelle, sondern als zentrales Element betreibt, etabliert. 2013 hat das Team NZZ Data diverse Datenjournalismus-Projekte realisiert, u.a. die Sommerserie der «Schweizer Karten», das interaktive Nationalrats-Rating oder die Visualisierung der Anfragen an Internetdienste. Dafür gab es nationale als auch internationale Nominierungen und Auszeichnungen.


Ausbildung

2013 wurde die Aus- und Weiterbildung der Redaktion intensiviert: In regelmässigen Ausbildungssequenzen vermittelten interne und externe Fachleute spezifische Fertigkeiten. In Innovationsateliers stellten Prof. Dr. Miriam Meckel und ihr Team vom Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement (MCM) der Hochschule St. Gallen den Redaktoren aktuelle Branchentrends vor – und forderten sie heraus, in ressortübergreifenden Gruppen selber innovative Konzepte zu entwickeln. Die Ausbildungsanstrengungen und die Massnahmen zur Qualitätssicherung werden 2014 weitergeführt und institutionalisiert.

Realisierte multimediale Projekte

Einzelne Meilensteine im Jahr 2013 illustrieren die grossen Anstrengungen im Zeichen der Konvergenz:

- «Keine Zeit für Wut – vier Schicksale zwei Jahre nach Fukushima»: Diese erste grosse Multimedia-reportage der NZZ wurde mehrfach ausgezeichnet und fand in der Fachwelt und bei den Nutzern grosse Beachtung.
- «Seegfrörni»: Das grosse «Crowdsourcing»-Projekt 50 Jahre nach der letzten vollständigen «Seegfrörni» des Zürichsees wurde nicht zuletzt dank den wertvollen Zusendungen aus der Leserschaft zu einem grossen Publikumserfolg, ebenso wie einige Wochen später das Projekt «In der RS» in Zusammenarbeit mit «NZZ-Folio».
- «Schweizer Karten»: Eine Sommerserie des Inland-Ressorts mit interaktiven Schweizer Karten zu verschiedenen Themen fand starke Beachtung.
- Wirtschafts- und Finanzportal: Die Wirtschaftsredaktion intensivierte ihre Online-Berichterstattung und bündelte sie in einem neuen Portal auf NZZ.ch. Fester Bestandteil sind unter anderem regelmässige Video-Beiträge mit Exponenten aus der Unternehmens- und Finanzwelt.
- Intensiv pflegte die NZZ ihre Aktivitäten in den sozialen Netzwerken. Auf Twitter und Facebook gehört die NZZ zu den meistbeachteten Medien im deutschsprachigen Raum – mit steigender Tendenz.
- Eine Reihe von neuen prominenten Bloggern auf NZZ.ch trägt zur Meinungsbildung und intelligenten Unterhaltung bei.
- Der Newsletter «NZZ am Morgen» und der Newsletter der Wirtschaftsredaktion erreichen zusammen mit weiteren automatisierten Newslettern täglich Zehntausende von Nutzern und versorgen sie mit wichtigen massgeschneiderten Informationen und Anregungen.
- Das Angebot der Web-TV-Abteilung ist auf NZZ.ch neu gebündelt im Video-Center zugänglich, zusammen mit vielen wertvollen Beiträgen von NZZ Format.
- Das NZZ Archiv macht neu den Abonnentinnen und Abonnenten die NZZ-Welt seit 1780 online frei zugänglich.



«Das Magazin ‹Z› überzeugt sowohl inhaltlich wie ästhetisch. Und es inspiriert mich immer wieder mit erlesenen Mode- und Produktideen.»

Hannes Dubach, Gerichtsschreiber, Uster



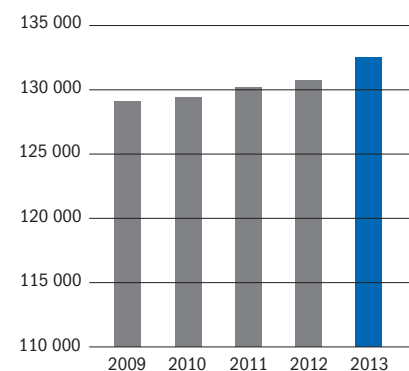
NZZ AM SONNTAG

Das Jahr 2013 stand für die «NZZ am Sonntag» ganz im Zeichen eines umfassenden Redesigns der Zeitung. Drei Überlegungen waren wegleitend: Die mittlerweile grosse Zahl der Konkurrenten auf dem Sonntagsmarkt verstärkt die Notwendigkeit, sich in gestalterischer wie in inhaltlicher Hinsicht deutlicher von anderen Sonntagszeitungen zu unterscheiden. Zweitens haben viele dieser Konkurrenten gestalterische wie inhaltliche Elemente der «NZZ am Sonntag» kopiert. Drittens entwickeln sich Tageszeitungen unter dem Einfluss des Internets zunehmend zu täglichen Wochenzeitungen. Dieser Trend bestätigte die Verantwortlichen in der Überzeugung, dass sich ihre Sonntagszeitung in Richtung Magazin weiterentwickeln muss. Letzteres heisst, dass man starke thematische Schwerpunkte setzt, dass man mit optischen Elementen wie Bildern, Farben, Grafiken arbeitet und auch vermehrt aufwendige Infografiken bringt, die ein Thema auf ganz andere Art und Weise erzählen.

Mit diesen Vorgaben machten sich die englischen Zeitungsgestalter Simon Esterson und Mark Porter, die schon für das erste Design der «NZZ am Sonntag» verantwortlich waren, ans Werk. Unterstützt wurden sie vom Infografik-Spezialisten Michael Robinson. Aber auch die IT war gefordert, weil der angestrebte optische Auftritt die Fähigkeiten des alten Produktionssystems überforderte. Somit war die Neugestaltung der Zeitung auch mit der Umstellung auf ein neues Layoutsystem verbunden, was die Komplexität des Vorhabens erhöhte.

Erstmals erschien die neue «NZZ am Sonntag» am 8. September 2013 gedruckt und digital. Die Leserinnen und Leser konnten dabei feststellen, dass sich nicht nur das Aussehen verändert hatte, sondern auch inhaltlich Verbesserungen vorgenommen wurden. So erscheint der Gesellschaftsbund im Magazin-Format, der Meinungsteil wurde stark ausgebaut, und auch der Kulturteil erfuhr eine Erweiterung. Das Echo auf das Redesign war stark, manche Elemente wurden kontrovers aufgenommen. Aber es gab nur wenige Abo-Kündigungen. Gleichzeitig nutzte die enorme Zahl von 40 000 Personen ein Angebot, die «NZZ am Sonntag» gratis während sechs Wochen kennenzulernen. Das zeigt, dass die neue Zeitung als attraktiv und interessant wahrgenommen wurde. Insgesamt hat das Redesign sicher das angestrebte Ziel erreicht, die Alleinstellung der im umkämpften Sonntagsmarkt zu betonen. 2013 wies die «NZZ am Sonntag» 482 000 Leserinnen und Leser aus.

NZZ am Sonntag:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



Sonderbeilagen

Die Palette von Themen, die von der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» in ihren zahlreichen Specials aufgegriffen und vertieft wurden, war wie gewohnt breit. Traditionell kam dabei den Sonderbeilagen aus dem Wirtschafts- und Finanzbereich ein grosses Gewicht zu. Ihnen standen die Sonderbeilagen aus dem Bereich der Bildung gegenüber sowie über die jährlich wiederkehrenden kulturellen Grossanlässe. Sonderseiten aus dem Themenbereich «Reisen und Freizeit» kamen auch 2013 hinzu. Mehrere Specials aus den anderen Ressorts rundeten das Angebot für die Leserschaft an Wochentagen wie auch an Sonntagen ab.

ZEITSCHRIFTEN UND BÜCHER

NZZ-Folio

Drei Hefte haben 2013 besonders grosse Resonanz gefunden: «Namen», «Die Matur» und «In der RS», ein Langzeitprojekt, für das die Redaktion eine Infanterie-Rekrutenschule begleitet hat. Der mit NZZ.ch durchgeführte Leseraufruf, eigene RS-Bilder einzuschicken, war sehr erfolgreich, das daraus entstandene Fotoalbum eine vielbesuchte Seite auf der NZZ-Website. Verlegerisch war 2013 für «NZZ-Folio» ein schwieriges Jahr: Zum weiterhin rückläufigen Anzeigenumsatz gesellte sich ein schmerzhafter Leserverlust, der nicht allein durch die neue Befragungsmethode erklärt werden kann. Mit gezielten Massnahmen soll 2014 die Reichweite wieder erhöht werden.

NZZ Campus

2013 rückte «NZZ Campus» noch ein bisschen näher an die Zielgruppe der Studierenden heran. Für die Erstsemestrigen der Deutschschweizer Hochschulen wurde ein Notizbuch hergestellt, in Zusammenarbeit mit dem Verband der Studierenden der Universität Zürich (VSUZH) ein Semesterführer, der nicht nur von den Neulingen begehrt war. «NZZ Campus» setzte mehrere Kooperationen mit studentischen Vereinen um. Nach dem Redesign von 2012 sind im vergangenen Jahr wiederum vier Magazine erschienen, die jeweils von verschiedenen Illustratoren gestaltet wurden und so auch ihren individuellen Charakter unterstreichen konnten. Die Mai-Ausgabe, die sich unter dem Titel «Wir» mit Fragen des Zusammenlebens, von Gemeinschaft und Abgrenzung beschäftigte, wurde zudem mit zwei European Newspaper Awards ausgezeichnet.

Zu den Publikationen sind zwei weitere Ratgeber in handlichem Taschenformat hinzugekommen: «Die zündende Idee» hilft mit kreativen Ansätzen für die Ideenfindung und -entwicklung, «Der Praktikumsleitfaden» unterstützt Studierende bei der wichtigen Suche nach einer Praktikumsstelle. Positiv entwickelte sich campus.nzz.ch, die Webseite von «NZZ Campus». Allerdings machte das Design auch Grenzen bei der Inhaltserschliessung deutlich, weshalb 2014 ein umfassendes Redesign ansteht.

NZZ Fokus und NZZ Chronik

Seit 2012 präsentiert sich «NZZ Fokus» in einer grosszügigeren Aufmachung, mit eigenständigen Bilderstrecken und Grafiken, die den Textteil ergänzen. Ausserdem werden die Dossiers, die aus dem Archiv zusammengestellt sind, oft mit neuen Beiträgen abgerundet, die exklusiv für «NZZ Fokus» geschrieben sind.

«NZZ Fokus» ist 2013 zweimal erschienen: Das erste Heft, «200 Jahre Richard Wagner», war anlässlich des runden Geburtstags ganz dem Leben, Schaffen und Denken des grossen Komponisten gewidmet. Das zweite Heft befasste sich mit dem Thema «Bildung als globale Währung», spürte der weltweiten Bildungsmigration und deren Auswirkungen nach und hinterfragte die wirtschaftliche Zweckmässigkeit der zunehmenden Akademisierung.

2013 war für «NZZ Fokus» auch das Jahr der ersten Schritte in Richtung Digitalisierung. So sind die Hefte nun auch als E-Magazine für 5 CHF im App Store von Apple erhältlich.

Mitte Dezember bot die «NZZ Chronik» in geraffter Form eine Rückschau auf das Geschehen des Jahres. Anders als in früheren Jahren erschien sie ausschliesslich in digitaler Form auf NZZ.ch, wo die wichtigen Ereignisse auf monatlichen Zeitachsen aufgereiht waren.

Z – die schönen Seiten

Das Magazin «Z – Die schönen Seiten» wird mit der «Neuen Zürcher Zeitung» und der «NZZ am Sonntag» in einer Auflage von über 300 000 Exemplaren ausgeliefert. Das Magazin erscheint acht Mal im Jahr und richtet sich an eine kaufkräftige und stilsichere Leserschaft. Die Ausgaben sind jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet: 2013 waren dies: Frühlingsmode, Interior und Design, Auto und Reisen, Herbstmode, Beauty, Geschenke und zweimal Uhren und Schmuck. Das Magazin war 2013 sowohl im Werbe- als auch im Lesermarkt sehr erfolgreich.

Residence

Als Antwort auf das Abwandern der Immobilienanzeigen ins Internet lancierte die «NZZ am Sonntag» im Herbst das Magazin «Residence», das künftig viermal jährlich erscheinen soll. Die optischen Vorteile des Magazinformats machen «Residence» zu einer idealen Plattform für den Verkauf von Wohnungen oder Eigenheimen im gehobeneren Lesersegment. Die erste Ausgabe war mit über 100 Seiten – davon 30 Seiten redaktionelle Inhalte – ein voller Erfolg.

Frame

Im Herbst 2013 vereinbarten die Gründer des Zurich Film Festival (ZFF) mit der «NZZ am Sonntag», ein neues Film-Magazin herauszugeben, das hinter die Kulissen der Film- und Unterhaltungsindustrie blickt und umfassend über die wichtigsten Akteure berichtet. Am 3. Februar 2014 lag der «NZZ am Sonntag» die erste Ausgabe von «Frame» bei und erntete sehr viel Lob von der Leserschaft. «Frame» erscheint künftig viermal jährlich in einer Auflage von 140 000 Exemplaren und ist damit die grösste Filmzeitschrift im deutschsprachigen Raum. Sie ist auch im Einzelverkauf am Kiosk sowie in ausgewählten Kinos und über das iPad-App als E-Paper erhältlich.

NZZ Libro

50 Neuerscheinungen und 8 Nach- und Neuauflagen produzierte das NZZ-Libro-Team. Die Buchinhalte hatten einen klaren Wirtschafts-Schwerpunkt, aber auch kulturhistorische Themen und das Feld der Politik warteten mit gewichtigen Neuerscheinungen auf, die bei Publikum und Presse gleichermaßen sehr gut aufgenommen wurden.

Besonders erfreulich war im Jahre 2013 die Situation bei den Auftragswerken; NZZ Libro durfte u.a. für die publikumswirksame Ausstellung «Qin» im Historischen Museum Bern die umfangreichen und inhaltlich anspruchsvollen Kataloge in drei Sprachen erstellen. Auch für Wirtschaftsorganisationen konnte der Verlag umfangreiche Buchpublikationen erstellen.

NZZ Libro hat im Jahre 2013 auch konsequent weiter an der Einführung von E-Books gearbeitet; in der Zwischenzeit erscheinen schon fast 70% der Titel zusätzlich in digitaler Form und sind auf den meisten wichtigen Plattformen im In- und Ausland erhältlich. Das Marktumfeld im Buch-Sektor war weiterhin geprägt durch eine hohe Volatilität; der Konzentrationsprozess im stationären Buchhandel schritt auch im Jahre 2013 schnell voran. Die Fusion der grössten Filialisten in der Schweiz, der Thalia-Gruppe mit den Orell Füssli Buchhandlungen, bedeutet für NZZ Libro einen Margenverlust. Der Verlag kann diese Entwicklung künftig nur kompensieren, wenn er die Direktverkaufsaktivitäten steigern kann.

ZEITUNGSDRUCK UND SERVICES

2013 konnten im Bereich Zeitungsdruck dank erfolgreicher Marktbearbeitung das Kundenportfolio im Drittkundengeschäft kontinuierlich erweitert werden. Unter anderem konnten Zusatzaufträge aus der Schliessung der BaZ-Druckerei, der Druckauftrag für die «Schaffhauser Nachrichten» und für eine Teilaufgabe des «Blicks am Abend» gewonnen werden. Weiter wurden wichtige Mehrjahresverträge erneuert.

Unter der Leitung von Daniel Ettliger wurden die neue Führungsstruktur gefestigt und die Produktionsprozesse optimiert. Diverse Investitionsprojekte u.a. zur Automatisierung des Postversandes in der Spedition wurden realisiert und der gesamte Unternehmensauftritt der Druckzentren der NZZ-Mediengruppe neu gestaltet.

Am Standort Zürich optimiert die Neue Zürcher Zeitung AG bis Ende 2015 ihre Raumnutzung. Dazu wurde im Berichtsjahr die Falkenstrasse 12 saniert und modernisiert. In Schlieren zog die Zürcher Niederlassung der PRESTO AG ein. Weitere Zusatzflächen wurden an Dritte vermietet.

Regionalmedien

INSERATEINBRUCH HINTERLÄSST SPUREN

- 31 St. Galler Tagblatt und Ostschweiz am Sonntag
- 32 Neue Luzerner Zeitung und Zentralschweiz am Sonntag
- 33 Wochenzeitungen
- 33 Zeitschriften und Bücher
- 33 Zeitungsdruck und Services



Regionalmedien – Inserateeinbruch hinterlässt Spuren

Das klassische Printgeschäft hat 2013 strukturell weiter gelitten. Zwar konnte ein Teil des Rückgangs durch Effizienzsteigerung aufgefangen werden, dennoch hinterliess der Inserateeinbruch tiefe Spuren. Durch Kooperationen konnten beide Medienhäuser ihre führende Marktstellung weiter ausbauen.

Das Geschäftssegment Regionalmedien wurde durch den rückläufigen Print-Werbemarkt belastet. Tiefe Spuren hinterliess vor allem der Einbruch bei den Stelleninseraten. Dagegen konnten die Einnahmen aus dem Lesermarkt und beim digitalen Werbemarkt, insbesondere *luzernerzeitung.ch* und *tagblatt.ch* gesteigert werden. Der Betriebsertrag sank im 2013 um 5,4% auf 200,0 Mio. CHF (Vorjahr 211,5 Mio. CHF). Der Print-Werbemarkt verlor 11,2 Mio. CHF gegenüber Vorjahr, wogegen der Print-Lesermarkt auch dank der Lancierung der «Ostschweiz am Sonntag» um 1,9 Mio. CHF gegenüber Vorjahr zunahm. Der digitale Werbe- und Lesermarkt hat um 1,1 Mio. CHF zugelegt.

Belastet von den sehr hohen Einbussen im Print-Werbemarkt und trotz Kostensparmassnahmen sank das Betriebsergebnis (EBIT) im Berichtsjahr um 38,5% auf 10,5 Mio. CHF (Vorjahr 17,1 Mio. CHF).

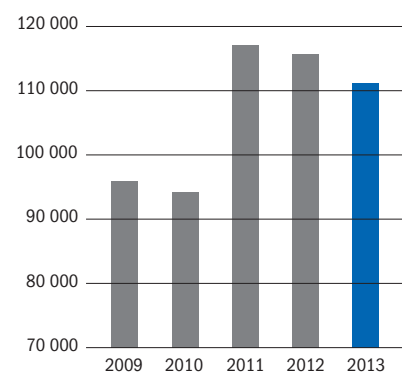
ST. GALLER TAGBLATT UND OSTSCHWEIZ AM SONNTAG

Mit der Einführung der siebten Ausgabe ist der führende regionale Zeitungsverbund in der Ostschweiz seit März 2013 auch am Sonntag publizistisch vertreten. Diese Investition in die Zukunft in einen überaus «reifen» Markt entwickelt sich langsamer als angenommen, ist aber für die langfristige Entwicklung des Medienverbundes von grosser Bedeutung. Die Werbeeinbussen waren 2013 deutlich stärker als erwartet. Nebst den kommerziellen Inseraten fiel vor allem der Stellenmarkt mit einem Rückgang von knapp 40% stark

aus. Trotz intensiver Sparbemühungen konnten die Rückgänge im Werbemarkt nicht kompensiert werden. Durch die Kooperation ab Januar 2014 mit drei Kleinverlagen aus dem Südostschweiz-Zeitungsverbund sowie der Übernahme der Verlagsrechte der «Wiler Zeitung» und die Übernahme des «Altoggenburgers» konnten zusätzliche Weichen gestellt werden, die Skaleneffekte bringen und die Marktführerstellung in der Ostschweiz weiter stärken. Das «St. Galler Tagblatt» und seine Regionalausgaben wies 2013 295 000 Leserinnen und Leser aus, die «Ostschweiz am Sonntag» 160 000.

Um die Herstellung der Printprodukte noch effizienter zu gestalten, wurde entschieden, das Korrektorat und die Druckvorstufe zu zentralisieren. Per Ende Jahr konnte dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

St. Galler Tagblatt:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



Die Leistungswerte des Markenportals tagblatt.ch entwickeln sich kontinuierlich nach oben. Sowohl bei den Unique Clients als auch bei den Visits und Page Impression wurden im Jahresdurchschnitt 2013 die höchsten Werte im 5-Jahres-Vergleich erreicht. Aufgrund der begrenzten Marktgrösse und den damit verbundenen tiefen Werten im Vergleich zu nationalen Playern lässt sich tagblatt.ch alleine relativ schlecht rentabilisieren, weshalb die Klickraten mit dem NZZ-Netz in einen grösseren Verbund eingebracht wurden.

NEUE LUZERNER ZEITUNG UND ZENTRALSCHWEIZ AM SONNTAG

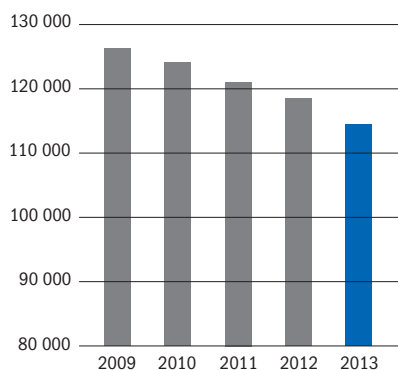
Dem Abwärtstrend des Werbemarktes konnte sich die «Neue Luzerner Zeitung» nur teilweise entziehen. Die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre hat sich im 2013 insbesondere bei den Stellen und den Immobilien fortgesetzt. Die Regionalausgaben blieben hingegen stabil. Immer mehr gewinnen die Erträge aus den Zusatzgeschäften an Bedeutung, z.B. aus den über 70 AboPass-Angeboten mit Vergünstigungen für treue Abonnenten. Leserseitig konnte die «Neue Luzerner Zeitung» mit der neuen Mach-3-Studie 287 000 Leserinnen und Leser ausweisen.

Die Neue Luzerner Zeitung AG und die Bote der Urschweiz AG sind ab 2014 eine Zusammenarbeit eingegangen. Der «Bote der Urschweiz» bleibt rechtlich und finanziell unabhängig, wird aber Teil der Gesamtausgabe und damit des Inseratenverbunds der «Neuen Luzerner Zeitung». Den redaktionellen Mantel des «Boten» stellt die «Neue Luzerner Zeitung», die Regionalausgabe «Neue Schwyzer Zeitung» wurde in den «Boten der Urschweiz» integriert. Diese Lösung führt für beide Partner zu Vorteilen. Mit diesem Schritt wird die Gesamtausgabe «Neue Luzerner Zeitung» ihre Auflage und Leserzahlen deutlich steigern können.

Die «Zentralschweiz am Sonntag» verzeichnete entgegen dem Trend im Sonntagsmarkt ein Plus von 6,2% Inserateseiten gegenüber dem Vorjahr. Sie legte bei den kommerziellen Inseraten und bei den Beilagen deutlich zu, was als effektiver Marktanteilsbeitrag gewertet werden kann. Die «Zentralschweiz am Sonntag» weist 226 000 Leserinnen und Leser aus und stärkt ihre Position weiterhin.

Die Anstrengungen im regionalen Online-Werbemarkt haben sich gelohnt, wo ein Plus von 8,8% erzielt werden konnte. Ebenso erfreulich ist die Zuwachs bei den Usern der luzernerzeitung.ch. 2013 konnten im Durchschnitt 276 000 Unique Clients (VJ 235 000) und monatlich 8,6 Mio. Page Impressions (VJ 7,6 Mio.) ausgewiesen werden. Ebenfalls regen Zuspruch fand die Anfang Jahr ins Leben gerufene App der «Neuen Luzerner Zeitung». Per Ende 2013 sind gut 15 000 E-Paper Leser registriert und das neue App wurde 45 000 Mal heruntergeladen. Offensichtlich schätzen die Zentralschweizerinnen und -schweizer das digitale Angebot.

Neue Luzerner Zeitung:
WEMF-beglaubigte Auflage (Anzahl Exemplare)



WOCHENZEITUNGEN

Der «anzeiger» ist mit einer Auflage von knapp 169 000 Exemplaren die grösste Gratis-Wochenzeitung in der Ostschweiz. Er hat in einem sehr schwierigen Werbemarktumfeld den Vorjahresumsatz um 9 % verfehlt. Dank organisatorischen Massnahmen und weiteren Vertrieboptimierungen konnte trotz tieferen Werbeumsätzen ein wesentlich besseres Jahresergebnis als im Vorjahr erzielt werden.

Der «Anzeiger Luzern» hat im dritten vollen Jahr bei der Neuen Luzerner Zeitung AG im derzeitigen schwierigen Werbemarkt mit einem Minus von 7 % zum Vorjahr ein ansprechendes Resultat erzielt. Er wird an alle Haushalte der Stadt Luzern und deren Agglomerationsgemeinden mit einer Auflage von über 100 000 Exemplaren verteilt.

Die «Zuger Presse» mit ihrer Unterausgabe «Zugerbietler» für die Gemeinde Baar hat 2013 Abgänge von zwei wichtigen Prospektbeilagen-Kunden verkraften müssen und nach Jahren des stetigen Wachstums einen Rückgang des Umsatzes von 13% erlitten. Als Gratiszeitung mit einer Auflage von 55 000 Exemplaren wird sie an alle Haushalte des Kantons Zug verteilt. Die Reichweite liegt damit im Kanton Zug bei 100 Prozent.

ZEITSCHRIFTEN UND BÜCHER

Die Zeitschriftenverlage mit ihren Produkten «Die neue Schulpraxis», «Pack aktuell», «Smash», «Textil-Revue», «Viscom», «eL Forum» «Schweizer Optiker» und «Persorama» haben insgesamt in noch höherem Ausmass unter der Print-Werbeflaute gelitten als der Zeitungsbereich. Diverse effizienzsteigernde Massnahmen reichten nur bedingt aus, um auf Stufe Betriebsergebnis die Umsatzeinbussen zu kompensieren.

Der Appenzeller Verlag versteht sich mit seinem spezifischen Bücherangebot als kreativer Nischenplayer. Die BuchBühne fungierte auch im Berichtsjahr als erfolgreiche Plattform des Verlags. Die neuen Bücher, meist Zeugnisse Appenzeller Zeitgeschichte, stiessen auf Interesse. Entsprechend konnte 2013 ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden.

ZEITUNGSDRUCK UND SERVICES

Nach der Schliessung der BAZ-Druckerei konnte die Druckerei in St. Gallen Zusatzaufgaben der «Coop Zeitung» und des «Tourings» übernehmen. Die Akzidenzdruckerei der Tochtergesellschaft Toggenburg Medien AG in Wattwil wurde geschlossen und ins Appenzeller Medienhaus in Herisau integriert. Weiter wurden die beiden Druckvorstufen von Buchs und Wattwil in St. Gallen eingegliedert. Per Anfang 2014 wurden die Liegenschaften an der Fürstenlandstrasse in St. Gallen verkauft, ebenso im 2013 die Liegenschaft in Buchs.

Der Produktions- und Mietvertrag der Neuen Luzerner Zeitung AG mit Ringier Print Adligenswil konnte bis Ende 2018 verlängert werden. Man einigte sich auf ein neues Tarif- bzw. Abrechnungsmodell, und es wurde ein Konzept zur Sicherstellung der Produktion bis Ende 2018 erstellt.

«Als Ostschweizerin schätze ich
Informationen aus der Region.
Das ‹St.Galler Tagblatt› berichtet
authentisch und zuverlässig.»

Diana Kreis, Innenarchitektin/Hausfrau, Zuzwil





Digital

POSITIVE RESONANZ TROTZ SCHWIERIGEM WETTBEWERB

- 37 TV/Radio
- 38 E-Commerce
- 39 Rubriken



Digital – Positive Resonanz trotz schwierigem Wettbewerb

Der harte Preis- und Angebotswettbewerb erreichte im Berichtsjahr auch die digitalen Medien. Hingegen konnte sich der Rubrikenmarkt positiv entwickeln. Gefeierte wurden zudem ein neuer Rekordwert und zwei Jubiläen.

Das Geschäftssegment Digital setzt sich aus den digitalen Angeboten zusammen und umfasst insbesondere das Radio- und Fernsehgeschäft, die Rubriken sowie übrige Marktplätze. Nicht dazu gehört der digitale Content von NZZ.ch, NZZaS.ch, luzernerzeitung.ch und tagblatt.ch. Bei den Rubriken und übrigen Marktplätzen konnten leichte Umsatzzunahmen realisiert werden, die regionalen Radio- und Fernsehwerbbeeinnahmen blieben auf Vorjahresniveau. Der Betriebsertrag stieg im 2013 um 2,2% auf 46,7 Mio. CHF (Vorjahr 45,7 Mio. CHF) an.

Das Betriebsergebnis (EBIT) sank im Berichtsjahr vor allem wegen den noch nicht erreichten Zielen beim Ostschweizer Fernsehen um 7,5% auf 3,3 Mio. CHF (Vorjahr 3,6 Mio. CHF).

TV/RADIO

NZZ TV

Im November 2013 feierte NZZ Format sein 20-jähriges Bestehen. 700 Sendungen und über 350 Stunden wurden in den letzten zwei Jahrzehnten produziert. Mit der Verlängerung des Vertrags zwischen Presse TV und der SRG, die im 4. Quartal 2013 beschlossen wurde, kann NZZ Format weitere fünf Jahre zu unveränderten Bedingungen produzieren.

Im Berichtsjahr weist NZZ Format etwas weniger Zuschauer aus, da aber die Messmethoden 2013 geändert wurden, lassen sich die Ergebnisse nicht vergleichen. Ebenfalls etwas weniger Zuschauer verzeichnet NZZ Standpunkte, die Gesprächssendung der NZZ auf SRF und 3sat. Allerdings macht

gerade diese Sendung den Trend weg vom linearen Fernsehen hin zum zeitversetzten TV-Konsum, z.B. auf NZZ.ch deutlich: Ausgewählte Standpunkte-Sendungen werden häufiger im Internet angeklickt als auf SRF 1 gesehen.

Einen starken Aufwärtstrend in der Zuschauergunst zeigen die für NZZ.ch produzierten Web-TV-Beiträge. Mit durchschnittlich 20 000 Klicks ist die wöchentliche Sendung «Wirtschaft im Fokus» im November 2013 erfolgreich gestartet. Auch regelmässige Web-TV-Sendungen wie das «Kuriositätenkabinett» oder die Hoteltest-Serie «In fremden Federn» generierten jeweils bis zu 10 000 Klicks. Das im November eingeführte Videofenster auf der Homepage von NZZ.ch zieht pro Monat über 250 000 Zuschauer an.

TVO

Nach der Erteilung der definitiven Konzession im Herbst 2012 und dem damit verbundenen Fluss von Gebührengeldern wurde der regionale TV-Sender TVO zielgerichtet weiterentwickelt. Im Mai 2013 wurden die überalterte Technik ersetzt, die Sendefässer vollständig überarbeitet und der Betrieb konzessionsbedingt auf 7 Tage ausgebaut. Trotz der guten Senderakzeptanz und einem leichten Umsatzwachstum geht es länger als erwartet, um das vorhandene Marktpotenzial in befriedigendem Mass abzuschöpfen. Fehlende unabhängig erhobene Zuschauerzahlen aufgrund eines Wechsels der Messmethodik bei der Mediapulse bereiteten TVO vor allem im nationalen Werbemarkt Schwierigkeiten.

Tele 1

Auch beim Zentralschweizer Fernsehen Tele 1 lag der nationale Werbemarkt hinter Vorjahr. Das zweite Halbjahr 2013 entwickelte sich besonders im Lokalmarkt deutlich erfolgreicher, dadurch konnten die negativen Umsätze aus dem nationalen Markt kompensiert werden.

Die jährlich durchgeführte repräsentative Zuschauerbefragung in den sechs Zentralschweizer Kantonen bestätigt die positive Entwicklung des Senders. Tele 1 verzeichnete 2013 total 545 089 Zuschauer. Davon bestätigen 90% dem Sender eine hohe oder sehr hohe Relevanz mit regionalem Inhalt. Bei der Online-Nutzung, «Podcast Download» verzeichnet Tele 1 mit 7000 täglichen Downloads einen deutlichen Anstieg auf fast das Vierfache gegenüber Vorjahr.

FM1

Der Radiosender FM1 hat mit über 220 000 täglichen Zuhörern einen neuen Rekordwert erreicht und gehört mittlerweile zu den drei grössten privaten Radiostationen der Deutschschweiz. Der Erfolg im Hörermarkt ist auf einen attraktiven, Zielgruppen fokussierten Musikmix, auf eine sympathische Moderation und auf ein abwechslungsreiches, vorwiegend regionales, Newsangebot zurückzuführen. Diese Entwicklung wirkt sich auch positiv auf die Werbemarkterträge aus. Der Eventbereich hat sich ebenfalls gut entwickelt. All dies wirkt sich positiv auf den Umsatz und dank effizientem Senderbetrieb auch auf das Betriebsergebnis aus, wo nochmals zugelegt werden konnte.

Radio Pilatus

Radio Pilatus feierte im Berichtsjahr seinen 30. Geburtstag und verzeichnet täglich 196 000 Hörerinnen und Hörer. Als Dank für deren Treue veranstaltete Radio Pilatus im KKL Luzern diverse Konzerte. Unter anderem traten Dada Ante Portas, Baschi und DJ Antoine auf. Highlight der Veranstaltungsreihe waren die gemeinsamen Auftritte von Pegasus und dem 21st Century Orchestra an drei Abenden vor einem ausverkauften Konzertsaal. Nachdem das erste Halbjahr im sehr erfreulich begonnen hatte, brach im zweiten das nationale Geschäft mit -18% ein. Dank einem stabilen lokalen Werbemarkt und der erfreulichen Entwicklung der Sonderwerbformen konnte Radio Pilatus aber das Vorjahresergebnis halten und das Geschäftsjahr positiv abschliessen.

E-COMMERCE

eBalance

Das Online-Programm zum Abnehmen erreichte im ersten Quartal über 100 000 Mitglieder. Dies wurde mit einer erfolgreichen Jubiläumskampagne und einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen gefeiert.

Der Web-Auftritt von eBalance wurde erneuert. Eine prägnantere Farbgebung und Struktur helfen, sich noch besser auf der Website zurechtzufinden. Auch die mobile Version wurde erneuert. Sie ermöglicht eine bessere Navigation und bietet nach wie vor alle wichtigen Funktionen, die Abnehmen und Gewicht halten erleichtern. Das Tagebuch wurde durch eine neue Gliederung und durch einfachere Abläufe effizienter in der Handhabung.

eBalance baute zudem die Aktivitäten mit Partnern in der Schweiz weiter aus. Zum Beispiel wurde mit der Krankenkasse KPT eine Aufklärungsaktion zum gesunden Lunch initiiert. Die Broschüre «Das 1x1 für einen gesunden Lunch» steht online zum Herunterladen zur Verfügung. Auch im Bereich der Bewegungsförderung war eBalance im 2013 aktiv und lancierte diverse Bootcamp-Sportkurse in Zürich. Sie wurden in Zusammenarbeit mit der SportClinic Zürich unter professioneller Leitung durchgeführt und speziell auf die Fähigkeiten der Teilnehmenden abgestimmt. Eine Fortsetzung der Kurse im Jahr 2014 ist in Planung.

Weitere Pläne für den Programm-Ausbau und die Reichweiten-Vergrösserung sind umsetzungsreif.

Dealplattformen

Die digitalen Lifestyle-Portale ostdeal.ch und zentraldeal.ch wurden im August 2012 lanciert, um im Bereich der digitalen Marktplätze regional Fuss zu fassen. Die Angebote auf beiden elektronischen Plattformen sind vielfältig, abwechslungsreich und preislich äusserst attraktiv. Über 200 000 Besucherinnen und Besucher haben 2013 mit einem Rabatt von mind. 50% eingekauft. Mehr als 25 000 Personen haben sich bis Ende 2013 registrieren lassen und werden regelmässig per Newsletter über aktuellste Angebote informiert.

RUBRIKEN

Immobilienplattformen


Die im Jahr 2012 gestartete Kooperation mit Immoscout wurde im Jahr 2013 ausgebaut: Technologisch wurden die Plattformen NZZdomizil.ch, osthome.ch und zentralhome.ch neu konzipiert und mit Immoscout-Technologie eingeführt. Dies führt dazu, dass die Kosten der alten Lösungen in der Gruppe nachhaltig eingespart werden konnten und gleichzeitig eine State-of-the-Art-Plattform geschaffen wurde: Neu wurden auch Standard-Werbeformate mit diversen Targetingmöglichkeiten (nach Region, nach Objekt-Typ, nach Kauf oder Miete etc.) eingeführt, sodass auch im Werbemarkt einerseits die Optionen und andererseits das Niveau des Inventars erhöht werden konnte.

Stellenportale

Die digitalen Stellenplattformen entwickelten sich nach wie vor positiv. Der Stellenmarkt jobs.NZZ.ch konnte im dritten Jahr, seitdem die NZZ die Eigenregie eingeführt hat, den Umsatz gegenüber Vorjahr um 37% steigern.

ostjob.ch ist nach wie vor die führende Stellenplattform der Ostschweiz mit täglich rund 3500 Stellenangeboten. Sie wird technologisch laufend weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Kundschaft angepasst.

Auch für Stellensuchende in der Zentralschweiz bleibt die konsequente Fokussierung von zentraljob.ch auf die Region wichtig. Täglich können 1200 Stellen online abgefragt werden. zentraljob.ch wird im ersten Quartal 2014 rundum erneuert daherkommen, um den laufend steigenden Anforderungen der Kundschaft und User gerecht zu werden.



«Unterwegs höre ich gerne Musik.
Auf meinem Handy empfangen ich
über Radio Pilatus die aktuellsten
Hits und Musikempfehlungen.»

Nino Renggli, Schüler, Ebikon



Sonstige Geschäftsfelder

EVENTS ENTWICKELN SICH ERFREULICH

- 43 Events
- 44 Akzidenzdruck
- 45 Kalender- und Zustellgeschäft
- 45 Finance-Plattformen



Sonstige Geschäftsfelder – Events entwickeln sich erfreulich

Die Eventtätigkeiten des Unternehmens entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 sehr erfreulich. Hingegen musste der Bereich Akzidenzdruck aufgrund des wettbewerbsintensiven Umfelds Einbussen verkraften. Im Berichtsjahr wurden die Bereiche Zustellung und Kalender verkauft.

Das Geschäftssegment Sonstige Geschäftsfelder setzt sich aus den Eventtätigkeiten – insbesondere Swiss Economic Forum –, dem Akzidenzdruck und dem Zustellgeschäft (bis zum Verkauf per 1.10.2013) sowie im Vorjahr auch dem Kalendergeschäft (Verkauf per 1.1.2013) zusammen. Dabei entwickelten sich die Einnahmen aus Events mit einer Zunahme von 11,6% sehr erfreulich, der Akzidenzbereich in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld aber rückläufig. Insgesamt hat der Umsatz vor allem durch den Verkauf der Bereiche Zustellung und Kalender deutlich abgenommen. Der Betriebsertrag sank im 2013 um 20,8% auf 72,9 Mio. CHF (Vorjahr 92,0 Mio. CHF). Vom gesamten Umsatzrückgang von 19,1 Mio. CHF sind 17,1 Mio. CHF auf die nicht weitergeführten Bereiche Zustellung und Kalender zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) sank im Berichtsjahr um 1,0 Mio. CHF auf 5,7 Mio. CHF, wobei 1,4 Mio. CHF auf die nicht weitergeführten Bereiche zurückzuführen sind. Die Profitabilität konnte bei den Events gesteigert und im Akzidenzdruck gehalten werden.

EVENTS

NZZ Podium

2013 veranstaltete NZZ Podium sieben Gesprächsrunden zu aktuellen Themen; alle Veranstaltungen waren ausverkauft. Die Podien wurden erneut in Partnerschaft mit der Bank Vontobel und der Swiss Re durchgeführt. Erneut konnten profilierte Referenten verpflichtet werden: Dr. Helmut Becker zum Thema «Europa – wie weiter?», Prof. Dr. David Gugerli zur «Risikogesellschaft», Kurt Pelda zum «Arabischen Frühling – eine Illusion?», Prof. Dr. Konrad Liessmann, Dr. Cora Stephan und Wolfgang Rihm diskutierten zum Thema «Revolution» am Lucerne Festival. Eric T. Hansen hielt das Einstiegsreferat zu «Amerika – Mission und Wirklichkeit», Prof. Dr. Silvio Borner zu «Die Schweiz im Wettbewerb». Die beiden Schweizer Schriftsteller Peter Bieri und Urs Widmer lasen und diskutierten auf der Pfauen-Bühne über «Leben: Würde und Bürde». Moderiert wurden die Podien von Dr. Martin Meyer, Ressortleiter Feuilleton der «Neuen Zürcher Zeitung».

Für 2014 sind weitere Diskussionsrunden geplant: Wirtschaftsaufschwung – wie lange?, 1914 – vor hundert Jahren der Erste Weltkrieg, Immobilie – Mythos und Wert, Psyche (am Lucerne Festival), Neue Bedrohungslagen – welche Sicherheitspolitik brauchen wir?, Afrika – die neue Realität sowie eine Dichterlesung im Schauspielhaus Zürich.

NZZ Konferenzen

Im vergangenen Jahr veranstaltete NZZ Konferenzen vier CEO-Dinners mit je 64 Firmenchefs aus unterschiedlichen Branchen. Das bestehende Konzept wurde gezielt weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse der Gäste fokussiert. Referenten waren Philipp Hildebrand, Vice Chairman BlackRock, Jürg Wolle, CEO von DKSH, Joe Jimenez, CEO von Novartis und ein Export-Panel mit drei Firmenchefs von Schweizer KMU-Firmen. Die NZZ CEO-Dinners sind ein sehr geschätztes Format und ermöglichen einen direkten Austausch und Dialog zwischen führenden Firmenchefs der Schweizer Wirtschaft. Zudem wurden im vergangenen Jahr für die beiden NZZ Konferenzen «Capital Market Forum» und «Real Estate Days» neue Partner-Strukturen geschaffen und die Konzepte verfeinert und ausgebaut. Unter dem neuen Namen «NZZ Swiss International Finance Forum» wird mit den drei neuen Hauptpartnern UBS, BlackRock und Credit Suisse am 20. Mai 2014 in Bern eine nationale Finanzplatz-Konferenz durchgeführt. Die NZZ Real Estate Days finden im 2014 mit neuem Konzept Ende Oktober im Quellenhof Bad Ragaz statt.

SEF

Im Juni 2013 wurde das Swiss Economic Forum zum Thema «Q&A – Antworten auf brennende Fragen» bereits zum fünfzehnten Mal durchgeführt. Die Veranstaltung war in Rekordzeit ausverkauft. Mit 1400 Teilnehmenden, 62 Referenten, über 100 Medienschaffenden ist das SEF die grösste Wirtschaftsveranstaltung der Schweiz. Das Schweizer Fernsehen SRF hat die Veranstaltung während 13 Stunden live übertragen. Das SwissECS auf dem Bundesplatz in Bern konnte sich im Bereich Nachhaltigkeit, Klima und Energie als führende nationale Plattform etablieren. Beide Konferenztage waren restlos ausverkauft. Das Swiss Innovation Forum in Basel wurde 2013 mit einer

Teilnehmerzahl von neu 1000 Personen stark ausgebaut. Dadurch konnte es seine führende Position als wichtigste Konferenz für Innovation, Design und Kreativität weiter festigen.

AKZIDENZDRUCK

Trotz anhaltend widriger Branchenumstände kann die Multicolor Print AG auf ein ansprechendes Geschäftsjahr zurückblicken. Das Geschäftsfeld Print-Management-Systeme konnte durch Neuakquise wesentlich ausgeweitet werden. Neben dem Produktionsbereich ist das Unternehmen auch Ansprechpartner für Grosskunden, die mit diesem System sämtliche Aufträge mit einem Partner abwickeln können. Im Berichtsjahr wurden diverse neue Projekte mit webbasierter Medienproduktion, dem Webpublishing, realisiert. Multi Digital, ein Kompetenzzentrum der Multicolor Print AG, entwickelte die IT-Tools weiter.

2013 wurden Produktionspartnerschaften weiter ausgebaut und konsolidiert, u.a. auch mit der Ende 2012 verkauften Calendaria AG. Mit dem Kalenderunternehmen konnte ein Zusammenarbeitsvertrag realisiert werden. Nach der Schliessung der Betriebe wichtiger Mitbewerber (Swissprinters Zürich und UD Print Luzern) gelang es, weitere Marktanteile zu gewinnen.

KALENDER- UND ZUSTELLGESCHÄFT

Per 1. Januar 2013 wurde die Calendaria AG an die mediaprint-Unternehmensgruppe mit Sitz in Paderborn verkauft.

Die Ostschweizer Zustellorganisation Prisma Medienservice AG wurde per 1. Oktober 2013 von der Direct Mail Company AG (DMC) gekauft. Die DMC ist eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post.


Seit Mitte 2013 arbeitet die Interactive Advice AG an einer Plattform mit Preis- und Leistungsvergleichen für Finanz-, Vorsorge- und Versicherungsprodukte. Sorgfältig recherchierte Artikel erklären die jeweiligen Produkte dem Leser und helfen ihnen, im Beratungsprozess mit seiner Bank oder Versicherer die richtige Entscheidung zu treffen. Die Lancierung im Markt ist im ersten Quartal 2014 geplant. Gestartet wird mit Hypotheken, im Laufe des Jahres kommen Krankengrund- und -zusatzversicherungen sowie Vorsorgeprodukte hinzu.

FINANCE-PLATTFORMEN

Dem Segment Sonstige Geschäftsfelder zugeordnet sind auch die drei Minderheitsbeteiligungen im Bereich Finance-Plattformen. Alle Unternehmen befinden sich noch in der Start-up-Phase und konnten 2013 wichtige Fortschritte verzeichnen.

Im April 2013 lancierte die MDC Media AG unter www.mydepotcheck.com eine unabhängige Plattform für private Anleger, die auf Basis eines individuellen Profils die optimale Anlagestrategie ermittelt. Im Spätsommer wurde ein Vergleich mit über 500 Anlageprodukten der wichtigsten Schweizer Banken aufgeschaltet. Seit Kurzem steht der Nutzerschaft ein Portfolio-Management-Tool zur Verfügung.

Die Qontis AG lancierte im Juni 2013 ein Online-Magazin zum Thema Personal Finance, welches rege von einer jungen Leserschaft genutzt wird. Weiter arbeitet das Unternehmen an der ersten bankenübergreifenden Personal-Finance-Management-Plattform der Schweiz. Als solches fasst sie die Finanzdaten (z.B. Zahlungsein- und -abgänge) von allen Banken in der Schweiz übersichtlich an einem Ort zusammen. Die Kontobewegungen werden automatisch kategorisiert und visuell zugänglich gemacht.



«Seit über 20 Jahren freue ich mich auf den ersten Montag des Monats. Die klug aufbereiteten Themen machen das «NZZ-Folio» zu meinem Lesevergnügen.»

Cécile Hug, Pensionärin, Stäfa ZH

Finanzielle Berichterstattung NZZ-Mediengruppe

48	Konsolidierte Erfolgsrechnung
49	Konsolidierte Bilanz
50	Konsolidierte Geldflussrechnung
51	Entwicklung des Eigenkapitals
52	Anhang zur Konzernrechnung
70	Bericht der Revisionsstelle



Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2013	2012	Veränderung
Ertrag Werbemarkt		198 532	215 167	-16 635
Ertrag Lesermarkt		153 752	152 761	991
Druckertrag		62 337	64 221	-1 884
Übriger Ertrag		67 798	86 807	-19 009
Betrieblicher Gesamtertrag	1	482 419	518 956	-36 537
Materialaufwand		36 156	42 718	-6 562
Vertriebsaufwand		62 817	64 767	-1 950
Fremdleistungen		76 944	79 113	-2 169
Personalaufwand		196 041	206 688	-10 647
Betriebs- und Verwaltungsaufwand		47 663	54 078	-6 415
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	2	32 238	33 672	-1 434
Betrieblicher Gesamtaufwand		451 859	481 036	-29 177
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		30 560	37 920	-7 360
Finanzergebnis	3	5 103	-1 659	6 762
Ordentliches Ergebnis		35 663	36 261	-598
Betriebsfremdes Ergebnis	4	38	15	23
Ausserordentliches Ergebnis	5	-4 773	1 868	-6 641
Gruppenergebnis vor Steuern		30 928	38 144	-7 216
Ertragssteuern	6	-6 064	-7 258	1 194
Gruppenergebnis		24 864	30 886	-6 022
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung		17 990	23 359	-5 369
Minderheitsanteile		6 874	7 527	-653

Konsolidierte Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.13	in %	31.12.12	in %
Liquide Mittel		188 585	33	182 482	31
Wertschriften	7	27 243	5	25 111	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	39 471	7	42 679	7
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	9	7 376	1	8 151	1
Vorräte	10	4 520	1	5 209	1
Umlaufvermögen		267 195	47	263 632	44
Finanzanlagen	11	37 100	7	33 464	6
Sachanlagen	12	258 001	45	289 597	49
Immaterielle Anlagen	12	6 557	1	7 955	1
Anlagevermögen		301 658	53	331 016	56
Total Aktiven		568 853	100	594 648	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.13	in %	31.12.12	in %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	18 939	4	25 100	4
Vorauszahlungen von Kunden		72 901	13	68 686	12
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	14	35 399	6	34 619	6
Kurzfristige Rückstellungen	16	2 412	0	2 141	0
Kurzfristiges Fremdkapital		129 651	23	130 546	22
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15	2 000	0	25 000	4
Langfristige Rückstellungen	16	15 144	3	20 708	4
Langfristiges Fremdkapital		17 144	3	45 708	8
Fremdkapital		146 795	26	176 254	30
Eigenkapital excl. Minderheitsanteile		356 802	63	352 811	59
Minderheitsanteile		65 256	11	65 583	11
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	17	422 058	74	418 394	70
Total Passiven		568 853	100	594 648	100

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre der AG für die Neue Zürcher Zeitung	17 990	23 359	
Minderheitsanteile am Ergebnis	6 874	7 527	
Abschreibungen auf Sach- und Immateriellen Anlagen	32 241	33 807	
Verluste aus Wertbeeinträchtigungen	5 095	1 681	
Sonstige fondsunwirksame Positionen	319	-581	
Erfolg aus Abgang von Sach- und Immateriellen Anlagen	-1 284	-1 611	
Erfolg aus Beteiligungsverkäufen	-7 724	-302	
Ergebnis aus Equity-Bewertung	1 947	362	
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3 197	- 571	
Veränderung andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	431	-1 714	
Veränderung Vorräte	196	997	
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3 535	-6 503	
Veränderung Vorauszahlungen von Kunden	4 197	921	
Veränderung andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	2 858	172	
Veränderung Rückstellungen	-5 293	-5 522	
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	51 115	52 022	-907
Investitionen in Sachanlagen	-10 055	-7 197	
Devestitionen in Sachanlagen	5 488	5 143	
Investitionen in Immaterielle Anlagen	-2 715	-4 808	
Investitionen in konsolidierte Gesellschaften	-14 035	-25 895	
Devestitionen in konsolidierte Gesellschaften	15 025	232	
Dividenden von Assoziierten Gesellschaften	220	114	
Veränderung Wertschriften	-2 207	129	
Investitionen in übrige Finanzanlagen	-3 876	-694	
Devestitionen in übrige Finanzanlagen	1 669	1 244	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-10 486	-31 732	21 246
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-23 000	-5 716	
Veränderung übriges langfristiges Fremdkapital	0	-77	
Dividendenausschüttung	-8 000	-8 000	
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre	-3 593	-4 214	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-34 593	-18 007	-16 586
Einfluss aus Währungsumrechnung	67	-27	
Veränderung Liquide Mittel	6 103	2 256	3 847
Liquiditätsnachweis:			
Liquide Mittel am 1.1.	182 482	180 226	
Liquide Mittel am 31.12.	188 585	182 482	
Veränderung Liquide Mittel	6 103	2 256	3 847

Entwicklung des Eigenkapitals

in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserven	Einbehaltene Gewinne	Kumul. Fremd- währungsdiff.	Total exkl. Minderheits- anteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minderheits- anteile
Eigenkapital Stand 1.1.12	4 000	18 000	335 585	-37	357 548	68 360	425 908
Goodwill-/Badwillverrechnung			-20 255		-20 255	-4 346	-24 601
Dividenden			-8 000		-8 000	-4 215	-12 215
Minderheitsanteile aus Akquisitionen und Verkäufen					0	-1 743	-1 743
Andere Veränderungen			189		189	0	189
Fremdwährungsdifferenzen				-30	-30		-30
Gruppenergebnis			23 359		23 359	7 527	30 886
Eigenkapital Stand 31.12.12	4 000	18 000	330 878	-67	352 811	65 583	418 394
Goodwill-/Badwillverrechnung			-6 300		-6 300	-655	-6 955
Dividenden			-8 000		-8 000	-3 593	-11 593
Minderheitsanteile aus Akquisitionen					0	-2 958	-2 958
Andere Veränderungen			252		252	5	257
Fremdwährungsdifferenzen			-15	64	49		49
Gruppenergebnis			17 990		17 990	6 874	24 864
Eigenkapital Stand 31.12.13	4 000	18 000	334 805	-3	356 802	65 256	422 058

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 40 000 voll einbezahlte Namenaktien zu nominal CHF 100, gehalten durch 2268 stimmberechtigte Aktionäre (Stand 31. Dezember 2013).

Die AG für die Neue Zürcher Zeitung hat im Berichtsjahr keine eigenen Aktien gehalten, gekauft oder verkauft. Die Stiftung Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung hält per 31. Dezember 2013 in ihrem Depot 1779 Aktien (Vorjahr 1924 Aktien) der AG für die Neue Zürcher Zeitung mit einem Marktwert von 9,7 Mio. CHF (Vorjahr 11,0 Mio. CHF).

Die Kapitalreserven resultierten aus dem Agio der Kapitalerhöhung der AG für die Neue Zürcher Zeitung im Jahr 1987. Die einbehaltenen Gewinne zeigen die seit ihrer Gruppenzugehörigkeit durch die Gruppenfirmen erwirtschafteten Gewinne, abzüglich bezahlten Goodwills und Dividendenausschüttungen.

Unter der Position «Andere Veränderungen» ist im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr die Rückbuchung von verjährten Dividendenansprüchen ausgewiesen.

Anhang zur Konzernrechnung

A. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Konzernrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung entspricht den Grundsätzen der Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (True and Fair View).

Grundlage für die Konsolidierung bilden die geprüften Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Diese beruhen auf einheitlichen, für alle Konzerngesellschaften geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk angewendet. Bilanzstichtag der AG für die Neue Zürcher Zeitung ist der 31. Dezember. Sämtliche in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften schliessen ihre Jahresrechnung ebenfalls auf diesen Zeitpunkt ab.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse der AG für die Neue Zürcher Zeitung (Holding) und ihrer konsolidierten Tochter- sowie Assoziierten Gesellschaften.

Tochtergesellschaften sind Unternehmen, an denen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt eine Mehrheitsbeteiligung hält und bei denen sie die Führungsverantwortung wahrnimmt. Diese Gesellschaften werden vollkonsolidiert. Allfällige Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und am Geschäftsergebnis werden gesondert ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei werden die Aktiven und Passiven eines neu erworbenen Unternehmens in der Konzernrechnung zum Zeitpunkt des Erwerbs zu aktuellen Werten bewertet. Ein nach der Neubewertung verbleibender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet.

Assoziierte Gesellschaften sowie Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, an welchen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt Beteiligungsquoten von 20% bis und mit 50% hält. Diese werden nach der Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) bewertet und bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt werden die aktuellen Werte der Netto-Aktiven ermittelt und als Beteiligung an Assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Ein resultierender Goodwill wird in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 mit dem Eigenkapital verrechnet. In Folgejahren wird der Beteiligungswert um den anteiligen Gewinn oder Verlust angepasst und die Veränderung erfolgswirksam verbucht.

Gesellschaften, an denen die AG für die Neue Zürcher Zeitung direkt oder indirekt Beteiligungsquoten unter 20% hält, werden zu Anschaffungswerten, unter Berücksichtigung allfälliger Wertberichtigungen, bilanziert.

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

GESELLSCHAFT	VERÄNDERUNG
Bettermarks GmbH, Berlin	Die AG für die Neue Zürcher Zeitung beteiligte sich im Februar 2013 mit 20 % an der Gesellschaft.
Qontis AG, Zürich	Die Neue Zürcher Zeitung AG beteiligte sich mit 37 % an der im August 2013 gegründeten Gesellschaft.
Interactive Advice AG, Zürich	29 %-Beteiligung der Neuen Zürcher Zeitung AG an dem im Juli 2013 gegründeten Unternehmen.
BuchsMedien AG, Buchs	Zukauf von 20 %-Anteilen durch die St. Galler Tagblatt AG im April 2013. Neue Beteiligungsquote 77 %.
MDC Media AG, Zürich	Anteilerhöhung im dritten Quartal 2013 um 6 % auf 26 % an der durch die Neue Zürcher Zeitung AG gehaltenen Beteiligung.
CouponPlus AG, Luzern	Mittels Kapitalerhöhung Quotenanstieg um 8 % auf 38 % im Dezember 2013 an der durch die FPH Freie Presse Holding AG gehaltenen Beteiligung.
St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen	Zukauf von 0,8 %-Anteilen durch die FPH Freie Presse Holding AG. Neue Beteiligungsquote 96 %.
LZ Fachverlag AG, Luzern	Fusion mit der Multicolor Print AG, rückwirkend per 1. Januar 2013.
Calendaria AG, Immensee	Verkauf der 100 %-Beteiligung der LZ Medien Holding AG per Anfang 2013. Mit der Dekonsolidierung entfielen Aktiven im Umfang von 8,3 Mio. CHF, davon 3,8 Mio. CHF Forderungen und 2,9 Mio. CHF Sachanlagen.
Prisma Medienservice AG, St. Gallen	Verkauf der 100 %-Beteiligung der St. Galler Tagblatt AG per Oktober 2013. Mit der Veräusserung wurden Aktiven im Umfang von 5,6 Mio. CHF dekonsolidiert, davon 2,6 Mio. CHF Forderungen und 1,6 Mio. CHF liquide Mittel.
HighEd Solutions GmbH, Berlin	Verkauf der 50 %-Beteiligung der Neuen Zürcher Zeitung AG per Anfang 2013.

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 92 des Geschäftsberichtes.

Die im Anhang verwendete Bezeichnung «Nahestehende» umfasst, in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 15, Assoziierte Gesellschaften und übrige nahestehende Personen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Transaktionen werden gegeneinander verrechnet. Zwischengewinne auf gruppeninternen Transaktionen werden eliminiert.

Die Konzernrechnung wird in Schweizerfranken geführt. In Fremdwährung erstellte Jahresrechnungen von Tochtergesellschaften werden nach der Stichtagskurs-Methode umgerechnet. Die Bilanzpositionen werden zum Bilanzstichtagskurs, die Positionen der Erfolgsrechnung zum Jahresdurchschnittskurs in die Konzernwährung umgerechnet. Die resultierende Umrechnungsdifferenz wird im Eigenkapital erfasst. Transaktionen in fremder Währung während des Geschäftsjahres werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. In den Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Stichtagskurs umgerechnet. Resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, bewertet zu Nominalwerten.

Wertschriften

Die als Liquiditätsreserve gehaltenen Wertschriften werden zum Marktwert per Bilanzstichtag, Fondsanteile und alternative Finanzinstrumente zu ihrem Nettoinventarwert (Net Asset Value) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkredere) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalwertberichtigung auf dem Restbetrag von 1–2%, basierend auf Erfahrungswerten der jeweiligen Organisation.

Vorräte

Die Warenvorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellkosten beziehungsweise zum tieferen realisierbaren Veräußerungswert bewertet. Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Artikel mit einem geringen Lagerumschlag werden nach betriebswirtschaftlichen Kriterien wertberichtigt.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig gehaltene Wertschriften, nicht konsolidierte Beteiligungen und Darlehen. Sie sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen sowie Verlusten aus Wertbeeinträchtigungen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes.

SACHANLAGEN	ANZAHL JAHRE
Grundstücke	unlimitiert
Bauten	50
Einrichtungen	10–20
Produktionsanlagen	5–14
IT-Anlagen & Netzwerke	3–8
Übrige Sachanlagen	4–10

Zinsaufwendungen während der Realisierungsphase werden nicht aktiviert.

Immaterielle Anlagen

Unter den Immateriellen Anlagen werden Verlagsrechte, Konzessionen, Marken und ähnliche Rechte sowie Software bilanziert. Käuflich erworbene Immaterielle Anlagen sind zu Anschaffungskosten oder zu ihrem tiefer angesetzten Nutzwert bilanziert. Software wird linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer von 3–6 Jahren, die übrigen Immateriellen Anlagen werden über 5–10 Jahre abgeschrieben.

In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 30 wird der Goodwill direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und einer erfolgswirksamen Abschreibung über die Nutzungsdauer von 5 Jahren werden unter der Ziffer 19 im Anhang dargestellt.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam erfasst, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte Nettomarktwert und Nutzwert. Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalbetrag.

Vorauszahlungen von Kunden

Bei den Vorauszahlungen handelt es sich um passive Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Leistungen für Abonnemente sowie Anzahlungen für Inserate und sonstige Verlagsleistungen.

Vorsorgeverpflichtungen

Die NZZ-Mediengruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge aller Mitarbeitenden sowie ihrer Hinterbliebenen mindestens im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Alle Vorsorgepläne der NZZ-Mediengruppe unterstehen dabei ausschliesslich schweizerischem Recht. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbständigen Stiftung oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. Die Organisation, die Geschäftsführung und die Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den gültigen Vorsorgereglementen. In der Konzernrechnung wird jährlich beurteilt, ob aus einem Vorsorgeplan aus Sicht des Unternehmens ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge oder Jahresrechnungen, welche nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Davon ausgehend wird je Vorsorgeplan der wirtschaftliche Nutzen oder die wirtschaftliche Verpflichtung ermittelt und bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Allfällige Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber abschätzbar sind (Swiss GAAP FER 23). Eine solche Verpflichtung kann auf rechtlichen oder faktischen Gründen basieren und begründet eine Verbindlichkeit. Wo zukünftige Kosten aus rechtlichen oder faktischen Gründen anfallen, werden die geschätzten Kosten im erwarteten Ausmass zurückgestellt.

Leasing

Anlagen aus Finanzierungs-Leasing werden aktiviert und die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten (ohne Zins) passiviert. Der Zins wird jeweils bei Amortisation direkt dem Finanzaufwand belastet. Lieferungen und Leistungen aus Operating-Leasing werden direkt dem Betriebsaufwand belastet.

Realisierung von Erträgen

Zahlungen von Abonnenten und Inserenten werden nur für erfolgte Leistungen als Ertrag verbucht.

Steuern

Die Ertragssteuern werden periodengerecht erfasst und sind auf dem Ergebnis des Geschäftsjahres berechnet. In der Konzernrechnung werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet, welche sich durch zeitlich beschränkte Abweichungen zwischen Konzern- und steuerlicher Bewertung in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften ergeben. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 11 erfolgt die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern aufgrund der tatsächlich zu erwartenden Steuersätze. Der dafür angewendete durchschnittliche Steuersatz betrug im Berichtsjahr 17,1% (Vorjahr 17,3%). Steuerlich verwendbare Verlustvorträge werden aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden per Bilanzstichtag zu Marktwerten bewertet. Die Veränderung der Marktwerte wird erfolgswirksam verbucht. Absicherungsgeschäfte für vertraglich vereinbarte zukünftige Mittelflüsse werden im Anhang offengelegt.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Konzernabschlusses der NZZ-Mediengruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Konzernberichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

D. SEGMENTINFORMATIONEN

Im Geschäftsbericht 2013 wird die Segmentberichterstattung der NZZ-Mediengruppe erstmals abgebildet. Sie erfolgt anhand von nach Märkten gegliederten Geschäftsfeldern und entspricht der für die Unternehmenssteuerung auf oberster Leitungsebene angewendeten Segmentierung.

Erläuterungen zu den Geschäftsfeldern finden sich im Jahresbericht ab Seite 21.

2013

in 1000 CHF

	Medien NZZ	Regionalmedien	Digital	Sonstige Geschäftsfelder	Elimination ¹	Total
Ertrag Werbemarkt	78 912	90 236	30 164	45	-826	198 532
Ertrag Lesermarkt	76 627	77 177	0	0	-52	153 752
Druckertrag	9 777	19 061	0	39 731	-6 233	62 337
Übriger Ertrag	16 435	13 542	16 495	33 122	-11 796	67 798
Betrieblicher Gesamtertrag	181 751	200 017	46 660	72 898	-18 906	482 419
Betrieblicher Gesamtaufwand	170 772	189 479	43 325	67 188	-18 906	451 859
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	10 978	10 537	3 335	5 710	0	30 560
EBIT-Marge 2013	6,0%	5,3%	7,1%	7,8%	-	6,3%

2012

in 1000 CHF

	Medien NZZ	Regionalmedien	Digital	Sonstige Geschäftsfelder	Elimination ¹	Total
Ertrag Werbemarkt	85 802	100 390	29 991	23	-1 040	215 167
Ertrag Lesermarkt	77 608	75 222	0	0	-68	152 761
Druckertrag	8 474	20 625	0	41 909	-6 787	64 221
Übriger Ertrag	17 568	15 284	15 664	50 055	-11 763	86 807
Betrieblicher Gesamtertrag	189 452	211 520	45 656	91 987	-19 658	518 956
Betrieblicher Gesamtaufwand	178 954	194 384	42 050	85 307	-19 658	481 036
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	10 498	17 136	3 606	6 680	0	37 920
EBIT-Marge 2012	5,5%	8,1%	7,9%	7,3%	-	7,3%

¹ Unter Elimination werden konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten eliminiert.

E. ERLÄUTERUNGEN

Konsolidierte Erfolgsrechnung

1. BETRIEBLICHER GESAMTERTRAG

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	482 692	519 171	-36 479
Bestandesänderung Halb- und Fertigfabrikate	-273	-215	-58
Total	482 419	518 956	-36 537


2. ABSCHREIBUNGEN AUF SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Auf Mobilien	19 364	20 975	-1 611
Auf Immobilien	9 121	9 438	-317
Auf Immateriellen Anlagen	3 753	3 259	494
Total	32 238	33 672	-1 434

3. FINANZERGEBNIS

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Wertschriftenertrag	2 385	2 888	-503
Beteiligungsertrag	10 726	1 226	9 500
Zins- und diverser Finanzertrag	837	732	105
Total Finanzertrag	13 948	4 846	9 102
Wertschriftenaufwand	-2 196	-1 857	-339
Beteiligungsaufwand	-5 219	-3 010	-2 209
Zins- und diverser Finanzaufwand	-1 430	-1 638	208
Total Finanzaufwand	-8 845	-6 505	-2 340
Total	5 103	-1 659	6 762

Der Beteiligungsertrag wird im 2013 durch Gewinne aus Beteiligungsveräusserungen geprägt.



«Bibliotheken sind Orte frei zugänglicher
Wissensbestände und Informationen.
Die ‹Neue Luzerner Zeitung› leistet dabei
einen wichtigen lokalen Beitrag.»

Remo Schnyder, Bibliothekar, Luzern



4. BETRIEBSFREMDES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Liegenschaftenertrag	43	308	-265
Total betriebsfremder Ertrag	43	308	-265
Liegenschaftenaufwand	-2	-158	156
Abschreibungen auf betriebsfremden Liegenschaften	-3	-135	132
Total betriebsfremder Aufwand	-5	-293	288
Total	38	15	23

Aus betrieblich genutzten Liegenschaften resultiert im Berichtsjahr ein Mietertrag von 6,6 Mio. CHF (Vorjahr 7,7 Mio. CHF). Dieser ist in der Position «Übriger Ertrag» enthalten.

5. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Ausserordentlicher Ertrag	2 016	3 581	-1 565
Gewinn aus Anlagenverkäufen	1 805	1 984	-179
Total ausserordentlicher Ertrag	3 821	5 565	-1 744
Ausserordentlicher Aufwand	-2 977	-3 324	347
Ausserordentliche Abschreibungen	-5 617	-373	-5 244
Total ausserordentlicher Aufwand	-8 594	-3 697	-4 897
Total	-4 773	1 868	-6 641

Der ausserordentliche Ertrag resultiert im Berichtsjahr hauptsächlich durch die Verringerung einer Rentenverpflichtung. Im Vorjahr ergab sich der Ertrag vor allem aus Rückstellungsaufösungen.

Der Gewinn aus Anlagenverkäufen stammt im Berichts- wie auch im Vorjahr hauptsächlich aus Liegenschaftsveräusserungen.

Im ausserordentlichen Aufwand sind im Wesentlichen Kosten für die Liegenschaftsveräusserung in St. Gallen und Aufwendungen für Restrukturierungsvorhaben enthalten. Das Vorjahr umfasste Anpassungen für Rentenverpflichtungen sowie Kosten für Konvergenzprojekte.

In den ausserordentlichen Abschreibungen ist die Wertberichtigung zweier Liegenschaften in St. Gallen enthalten, die im Zusammenhang mit dem Anfang 2014 erfolgten Verkauf steht.

6. ERTRAGSSTEUERN

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Laufende Ertragssteuern	-9 489	-10 141	652
Veränderung latente Steuern	3 425	2 883	542
Total	-6 064	-7 258	1 194

Im Berichtsjahr konnten Verlustvorträge steuerlich genutzt werden, welche zu einer Steuereinsparung von 0,01 Mio. CHF (Vorjahr 0,01 Mio. CHF) führten.

In der NZZ-Mediengruppe sind per Ende Jahr steuerliche Verlustvorträge von 5,1 Mio. CHF (Vorjahr 3,6 Mio. CHF) vorhanden. Der daraus resultierende latente Steueranspruch von 0,8 Mio. CHF wird aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Konsolidierte Bilanz

7. WERTSCHRIFTEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Obligationen und Wandelanleihen	9 521	9 009
Aktien	7 778	5 926
Geldmarktanlagen	4 859	3 746
Immobilien	749	903
Alternative Anlagen	4 336	5 527
Total	27 243	25 111

8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Gegenüber Dritten	40 207	43 105
Gegenüber Nahestehenden	215	613
Delkrederere	-951	-1 039
Total	39 471	42 679

9. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Forderungen gegenüber Dritten	4 128	4 480
Aktive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	3 248	3 671
Total	7 376	8 151

10. VORRÄTE

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Roh- und Betriebsmaterial	2 659	2 939
Halb- und Fertigfabrikate	2 412	2 734
Wertberichtigung Halb- und Fertigfabrikate	-551	-464
Total	4 520	5 209

11. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Wertschriften	483	484
Beteiligungen an Assoziierten Gesellschaften	23 551	23 121
Beteiligungen zu Anschaffungswerten	6 081	6 261
Darlehen an Dritte	584	639
Darlehen an Nahestehende	6 401	2 959
Total	37 100	33 464

12. SACH- UND IMMATERIELLE ANLAGEN

12.1 ENTWICKLUNG DER SACH- UND IMMATERIELLEN ANLAGEN

in 1000 CHF	Grundstücke und Bauten	Einrichtungen	Produktions- anlagen	Sachanlagen im Bau/ Anzahlungen	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen	Verlagsrechte	Software	Total Imma- terielle Anlagen
Anschaffungswert									
Stand 1.1.12	283 910	65 970	203 528	1 530	48 127	603 065	2 725	14 005	16 730
Zugänge	237	351	2 869	454	3 287	7 198	2 113	2 695	4 808
Abgänge	-9 515	-335	-1 476	0	-4 613	-15 939	0	-404	-404
Umbuchungen	303	1 122	4 620	-588	-3 259	2 198	0	-2 198	-2 198
Veränd. Konsolidierungskreis	0	0	0	0	176	176	0	0	0
Stand 31.12.12 / 1.1.13	274 935	67 108	209 541	1 396	43 718	596 698	4 838	14 098	18 936
Zugänge	141	234	3 124	3 325	3 231	10 055	0	2 715	2 715
Abgänge	-5 506	-745	-4 547	0	-1 458	-12 256	-350	-387	-737
Umbuchungen	0	89	513	-1 694	0	-1 092	0	1 092	1 092
Veränd. Konsolidierungskreis	0	0	-6 061	0	-1 859	-7 920	-1 763	-106	-1 869
Stand 31.12.13	269 570	66 686	202 570	3 027	43 632	585 485	2 725	17 412	20 137
Kumulierte Abschreibungen									
Stand 1.1.12	100 437	35 192	124 231	0	26 889	286 749	1 079	9 250	10 329
Abschreibungen laufendes Jahr	5 146	4 427	14 621	0	6 354	30 548 ¹	725	2 534	3 259
Abgänge	-6 600	-245	-1 454	0	-4 106	-12 405	0	-404	-404
Umbuchungen	223	12	2 990	0	-1 022	2 203	0	-2 203	-2 203
Veränd. Konsolidierungskreis	0	0	0	0	6	6	0	0	0
Stand 31.12.12 / 1.1.13	99 206	39 386	140 388	0	28 121	307 101	1 804	9 177	10 981
Abschreibungen laufendes Jahr	4 919	4 205	13 892	0	5 472	28 488 ¹	407	3 346	3 753
Abgänge	-2 325	-427	-4 300	0	-1 274	-8 326	-76	-387	-463
Wertkorrekturen	4 493	602	0	0	0	5 095	0	0	0
Veränd. Konsolidierungskreis	0	0	-3 431	0	-1 443	-4 874	-610	-81	-691
Stand 31.12.13	106 293	43 766	146 549	0	30 876	327 484	1 525	12 055	13 580
Nettobuchwert Stand 1.1.12	183 473	30 778	79 297	1 530	21 238	316 316	1 646	4 755	6 401
Nettobuchwert Stand 31.12.12	175 729	27 722	69 153	1 396	15 597	289 597	3 034	4 921	7 955
Nettobuchwert Stand 31.12.13	163 277	22 920	56 021	3 027	12 756	258 001	1 200	5 357	6 557

¹ Die enthaltenen Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften werden unter dem betriebsfremden Ergebnis ausgewiesen, siehe Ziffer 4.

Die Wertkorrekturen stehen im Zusammenhang mit den Anfang 2014 veräusserten Liegenschaften an der Fürstlandstrasse in St. Gallen.

12.2 ZUSATZANGABEN ZU DEN SACHANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Brandversicherungswert Sachanlagen	583 257	605 258

12.3 LIEGENSCHAFTEN- UND GRUNDSTÜCKVERZEICHNIS

Neue Zürcher Zeitung AG	8001 Zürich, Falkenstrasse 11 8008 Zürich, Falkenstrasse 12 8952 Schlieren, Zürcherstrasse 39
St. Galler Tagblatt AG	9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 114 9014 St. Gallen, Fürstenlandstrasse 122 9001 St. Gallen, Oberer Graben 8 9015 St. Gallen, Im Feld 6 8152 Glattbrugg, Talackerstrasse 17
Appenzeller Medienhaus AG	9100 Herisau, Kasernenstrasse 64
Toggenburg Medien AG	9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 14a 9630 Wattwil, Ebnaterstrasse 18
BuchsMedien AG	9469 Haag, Scharastrasse 9
Neue Luzerner Zeitung AG	6006 Luzern, Maihofstrasse 74-76

Die BuchsMedien AG hat im Berichtsjahr ihre Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 14 in Buchs veräussert.

13. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Gegenüber Dritten	18 811	24 566
Gegenüber Nahestehenden	128	534
Total	18 939	25 100

14. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	10 054	8 838
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	1 800	1 228
Verbindlichkeiten für laufende Steuern	6 446	6 613
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	17 099	17 940
Total	35 399	34 619

15. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Hypotheken	0	6 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	0	16 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden	2 000	3 000
Total	2 000	25 000

Zur Sicherung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren im Vorjahr Schuldbriefe im Umfang von 6,0 Mio. CHF hinterlegt.

16. RÜCKSTELLUNGEN

in 1000 CHF	Latente Steuern	Restrukturierungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 1.1.12	17 293	4 420	6 535	28 248
Veränderung Konsolidierungskreis	123	0	0	123
Bildung	1	350	2 721	3 072
Auflösung	-2 884	-3 370	-707	-6 961
Verwendung	0	-841	-792	-1 633
Rückstellungen per 31.12.12	14 533	559	7 757	22 849
davon kurzfristige Rückstellungen	0	559	1 582	2 141
Bildung	48	1 378	716	2 142
Auflösung	-3 473	0	-1 909	-5 382
Verwendung	0	-559	-1 494	-2 053
Rückstellungen per 31.12.13	11 108	1 378	5 070	17 556
davon kurzfristige Rückstellungen	0	1 378	1 034	2 412

Unter Restrukturierungen wurden im Berichtsjahr Rückstellungen für bereits eingeleitete Reorganisationsvorhaben in verschiedenen Tochtergesellschaften gebildet. Im Vorjahr wurden unter dieser Position nicht benötigte Rückstellungen im Druckbereich aufgelöst.

Bei den übrigen Rückstellungen betrifft die Bildung im Vorjahr sowie die Auflösung im Berichtsjahr vor allem Veränderungen aus Rentenverpflichtungen.

17. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Minderheitsanteile ist auf Seite 51 detailliert dargestellt. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf das Eigenkapital finden sich unter der Ziffer 19.1 auf Seite 67.

Weitere Informationen

18. PERSONALVORSORGE

WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN / WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG UND VORSORGEAUFWAND

in 1000 CHF	Über-/Unterdeckung gem. Swiss GAAP FER 26 31.12.13 ¹	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens			Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.13	31.12.12	Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ		2013	2012
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	12 622	12 622	13 111

¹ Basierend auf provisorischen Abschlüssen per 31.12.2013.

Wie im Vorjahr bestehen im Berichtsjahr keine zu aktivierenden Arbeitgeberbeitragsreserven.

19. AUSWIRKUNGEN EINER THEORETISCHEN AKTIVIERUNG DES GOODWILLS

19.1 AUF DIE BILANZ

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Theoretischer Nettobuchwert (NBW) Goodwill zu Beginn des Geschäftsjahres	53 580	46 313
Anschaffungswert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	242 650	218 048
Zugänge	7 963	24 602
Abgänge	-2 359	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	248 254	242 650
Kumulierte Abschreibungen ¹		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	189 070	171 735
Abschreibungen laufendes Jahr	18 888	17 335
Abgänge	-1 476	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	206 482	189 070
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill am Ende des Geschäftsjahres	41 772	53 580
Ausgewiesenes Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	422 058	418 394
Eigenfinanzierungsgrad	74 %	70 %
Theoretisches Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile und NBW Goodwill	463 830	471 974
Theoretischer Eigenfinanzierungsgrad	76 %	73 %

¹ Abschreibungsdauer 5 Jahre.

19.2 AUF DIE ERGEBNISSE

in 1000 CHF	2013	2012
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	30 560	37 920
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-18 888	-17 335
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	11 672	20 585
Minderheitsanteile ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	6 874	7 527
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-2 521	-2 357
Minderheitsanteile nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	4 353	5 170
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre ohne theoretische Goodwill-Abschreibung	17 990	23 359
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-16 367	-14 978
Anteiliges Ergebnis der Aktionäre nach theoretischer Goodwill-Abschreibung	1 623	8 381

20. BELASTETE AKTIVEN

Zur Sicherung von eigenen Verpflichtungen wurden Schuldbriefe hinterlegt. Die nominelle Pfandbelastung beläuft sich auf 10,0 Mio. CHF (Vorjahr 16,0 Mio. CHF).

21. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Per Ende Jahr wie auch im Vorjahr bestehen keine Eventualverpflichtungen.

22. NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Langfristige Miet- und Pachtverträge	6 183	7 627
Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen	19	62
Total	6 202	7 689

Fälligkeitsstruktur der nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen:

1 Jahr	13	43
2-5 Jahre	6	19

23. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Devisen zur Absicherung:		
Aktiver Wert	223	27
Passiver Wert	-50	-1 139

Wie im Vorjahr bestehen per Ende Berichtsjahr offene Devisentermingeschäfte zum Zweck der Euro-Absicherung für den Papiereinkauf und zur Absicherung von Fremdwährungspositionen im Wertschriftenbestand.

Aus beiden Absicherungsgeschäften ergeben sich sowohl aktive wie passive Werte, im Vorjahr resultierte der passive Wert aus der Euro-Absicherung.

24. WESENTLICHE TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

in 1000 CHF	2013	2012
Druckertrag	307	439
Übriger Ertrag	4 273	6 164
Fremdleistungen	2 403	4 971
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	885	433

Sämtliche Transaktionen mit nahestehenden Personen wurden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. Die entsprechenden Salden aus Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung im Anhang zur Konzernrechnung unter den Ziffern 8, 11, 13, 14 und 15 separat ausgewiesen.

25. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG (STICHTAG 13. MÄRZ 2014)

Die AG für die Neue Zürcher Zeitung erwarb Anfang 2014 100% an der itonex AG, der Betreiberin der Wirtschaftsauskunfts-Plattform Moneyhouse. Mit der Akquisition wird die NZZ-Mediengruppe ihre Stellung als führender Anbieter von digitalen Wirtschaftsinformationen weiter ausbauen.

Die St. Galler Tagblatt AG übernahm im Januar 2014 die Verlagsrechte des langjährigen Kooperationspartners «Wiler Zeitung» und erwarb gleichzeitig 100% an der Altoggenburger Verlags GmbH, der Herausgeberin der Lokalzeitung «Altoggenburger».

Die Neue Anzeiger Sulgen AG, eine 66%-Beteiligung der St. Galler Tagblatt AG, wurde per 1. Januar 2014 verkauft.

Per 1. Januar 2014 wurden die Liegenschaften der St. Galler Tagblatt AG an der Fürstenlandstrasse in St. Gallen verkauft.

26. GENEHMIGUNG DER KONZERNRECHNUNG 2013

Die Konzernrechnung wurde am 13. März 2014 vom Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung, bestehend aus konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang zur Konzernrechnung auf den Seiten 48 bis 57 und 60 bis 69 sowie die Beteiligungen auf Seite 92, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

N. Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor

C. Budakoglu

Zürich, 13. März 2014

«Mich interessieren Geschichten
und Reportagen aus meiner Heimat.
Tele 1 informiert täglich, was in der
Zentralschweiz passiert.»

Corinne Giopp, Marketingfachfrau, Kriens



Finanzielle Berichterstattung AG für die Neue Zürcher Zeitung

74	Erfolgsrechnung
75	Bilanz
76	Anhang zur Jahresrechnung
78	Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns
79	Bericht der Revisionsstelle



Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	2013	2012	Veränderung
Beteiligungsertrag	29 205	28 851	354
Finanz- und Wertschriftenertrag	1 838	1 905	-67
Übriger Ertrag	340	319	21
Total Ertrag	31 383	31 075	308
Personalaufwand	751	689	62
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	2 268	2 126	142
Finanz- und Wertschriftenaufwand	1 459	1 414	45
Total Aufwand	4 478	4 229	249
Ordentliches Ergebnis	26 905	26 846	59
Ausserordentlicher Ertrag	1 037	1 033	4
Steuern	-122	-108	-14
Unternehmensergebnis	27 820	27 771	49

Bilanz

AKTIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.13	in %	31.12.12	in %
Liquide Mittel		35 430	10	23 144	6
Wertschriften		6 991	2	5 766	2
Andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	1	140	0	204	0
Umlaufvermögen		42 561	12	29 114	8
Finanzanlagen	2	322 470	88	317 171	92
Anlagevermögen		322 470	88	317 171	92
Total Aktiven		365 031	100	346 285	100

PASSIVEN

in 1000 CHF	Anhang	31.12.13	in %	31.12.12	in %
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	3	1 751	0	2 067	1
Langfristige Rückstellungen		3 003	1	4 003	1
Fremdkapital		4 754	1	6 070	2
Aktienkapital	4	4 000	1	4 000	1
Gesetzliche Reserven	5	25 000	7	25 000	7
Freie Reserven		289 757	79	269 515	78
Gewinnvortrag		13 700	4	13 929	4
Unternehmensergebnis		27 820	8	27 771	8
Eigenkapital		360 277	99	340 215	98
Total Passiven		365 031	100	346 285	100

Anhang zur Jahresrechnung

ERLÄUTERUNGEN

Bilanz

1. ANDERE FORDERUNGEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	140	112
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen gegenüber Konzerngesellschaften	0	92
Total	140	204

2. FINANZANLAGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Wertschriften	182	183
Beteiligungen	300 388	293 088
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften	21 900	23 900
Total	322 470	317 171

Eine Übersicht über die Beteiligungen findet sich auf Seite 92 des Geschäftsberichtes.

3. ANDERE VERBINDLICHKEITEN UND RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in 1000 CHF	31.12.13	31.12.12
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 451	1 230
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	261	113
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Dritten	39	724
Total	1 751	2 067

4. AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 40 000 voll einbezahlte Aktien zu nominal CHF 100. Weitere Informationen finden sich auf Seite 51.

5. GESETZLICHE RESERVEN

Von den ausgewiesenen gesetzlichen Reserven betragen die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven wie im Vorjahr TCHF 800.

Weitere Informationen

6. ANGABEN ZUR DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat der AG für die Neue Zürcher Zeitung hat die Unternehmensleitung mit der Risikobewertung beauftragt. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Beurteilungen informiert und behandelt die Ergebnisse. Um die Übereinstimmung des Unternehmensabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmässigkeit der Berichterstattung zu gewährleisten, sind wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet worden, die regelmässig durch die Unternehmensleitung und die externe Revision geprüft werden. Bei der Bilanzierung und Bewertung werden Einschätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft getroffen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögen und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres darstellen, werden im Verwaltungsrat behandelt.

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

DER GENERALVERSAMMLUNG STEHEN FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG ZUR VERFÜGUNG:

in 1000 CHF	2013	2012
Jahresgewinn	27 820	27 771
Gewinnvortrag	13 700	13 929
Bilanzgewinn	41 520	41 700

DER VERWALTUNGSRAT BEANTRAGT, DEN BILANZGEWINN WIE FOLGT ZU VERWENDEN:

in 1000 CHF	2013	2012
Dividende	4 000	8 000
Zuweisung an die freien Reserven	20 000	20 000
Vortrag auf neue Rechnung	17 520	13 700
Bilanzgewinn	41 520	41 700

Für das Geschäftsjahr 2013 beantragt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung vom 26. April 2014 die Ausschüttung einer Dividende von CHF 100 pro Aktie.

Im Vorjahr folgte die Generalversammlung dem Antrag des Verwaltungsrates und beschloss, eine Dividende von CHF 200 pro Aktie auszuschütten.

Für den Verwaltungsrat

Etienne Jornod

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der AG für die Neue Zürcher Zeitung, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 74 bis 78 sowie die Beteiligungen auf Seite 92, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

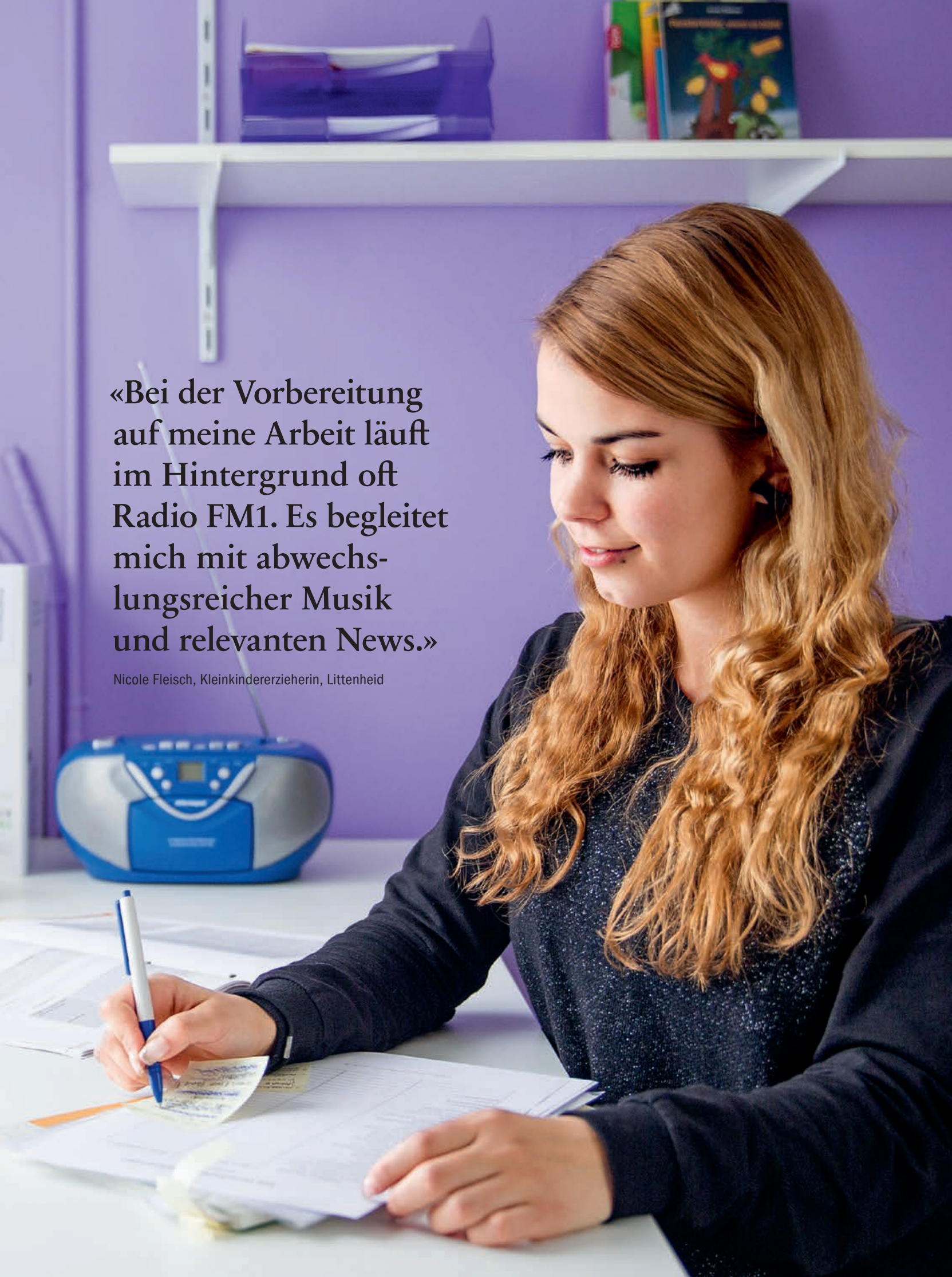
Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

N. Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor

C. Budakoglu

Zürich, 13. März 2014



«Bei der Vorbereitung
auf meine Arbeit läuft
im Hintergrund oft
Radio FM1. Es begleitet
mich mit abwechs-
lungsreicher Musik
und relevanten News.»

Nicole Fleisch, Kleinkindererzieherin, Littenheid

Anhang

82	Corporate Governance
90	Organe und oberes Kader
92	Beteiligungen
93	Produkteportfolio
94	Adressen



Corporate Governance

Stand März 2014

Als nicht börsennotierte Gesellschaft unterliegt die AG für die Neue Zürcher Zeitung nicht den Corporate-Governance-Richtlinien der SIX Swiss Exchange. Mit ihrem Geschäftsbericht richtet sie sich in erster Linie an die Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner. Zu ihrem Nutzen und im Sinne der Transparenz dienen die nachfolgenden Informationen:

AKTIONARIAT

Das Aktienkapital der AG für die Neue Zürcher Zeitung als Holding der Gruppe ist in 40 000 voll einbezahlte, vinkulierte Namenaktien zu je 100 CHF Nennwert eingeteilt. Der Eintrag ins Aktienbuch ist auf 400 Aktien pro Aktionär begrenzt. Per 31. Dezember 2013 wurde dieses Aktienkapital von 2268 (Vorjahr 2012) stimmberechtigten Aktionären gehalten. Eintrag ins Aktienbuch und Übergang von Aktien bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrates. Diese kann insbesondere verweigert werden, wenn der Gesuchsteller nicht volljährig, nicht Schweizer Bürger und nicht Mitglied der FDP/Die Liberalen ist oder – ohne einer anderen Partei anzugehören – die von den Gesellschaftsstatuten geforderte freisinnig-demokratische Grundhaltung nicht anderweitig dokumentiert.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat besteht laut Statuten aus 7 bis 9 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre; eine Wiederwahl ist möglich. Mit dem Jahr, in dem ein Mitglied sein 70. Altersjahr vollendet, erlischt die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat setzt sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:



Etienne Jornod
(1953)

ist seit 2013 Verwaltungsratspräsident. Etienne Jornod wuchs in Neuenburg auf. Nach einer Lehre als Drogist studierte er Wirtschaft an der Universität Lausanne und bildete sich in Stanford USA weiter. Etienne Jornod war seit 1975 bei verschiedenen Firmen der Galenica Gruppe in der Führungsebene tätig, von 1995 bis Ende 2011 als Verwaltungsratspräsident und CEO. Seit Januar 2012 ist Etienne Jornod Exekutiver Verwaltungsratspräsident bei Galenica. Zudem ist er Stiftungsrat beim Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung und Mitglied des Verwaltungsrats bei Alliance Boots und bei der Gruppe Vaudoise-Versicherungen.



Franz Albers
(1956)

ist seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrates. Er ist Präsident des Audit & Finance Committees und gehört dem Nominations- und Entlohnungsausschuss an. Er hat an der ETH Zürich Chemie und an der Stanford Business School Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach Tätigkeiten in den USA und in Deutschland ist er seit 1993 geschäftsführender Teilhaber der Albers & Co., Zürich, der Dachgesellschaft der Albers-Gruppe, die in den Bereichen High-Tech-Textilien und Immobilien tätig ist. Franz Albers ist Präsident des Verwaltungsrates der Testex AG sowie Mitglied des Verwaltungsrates der Sefar Holding AG. Ferner ist er Mitglied des Vorstandes der Zürcher Kunstgesellschaft und der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde.



Karin Keller-Sutter
(1963)

ist im Juni 2012 in den Verwaltungsrat eingetreten. Sie gehört zu den profiliertesten politischen Persönlichkeiten der Schweiz. Nach ihren Studien war sie als selbständige Übersetzerin und Konferenzdolmetscherin tätig. Ihre politische Laufbahn begann die in Wil SG aufgewachsene und wohnhafte Karin Keller-Sutter (FDP) bereits 1992 als Gemeinderätin. Ab 2000 war sie Regierungsrätin und Vorsteherin des Sicherheits- und Justizdepartements und in den Jahren 2006/2007 sowie 2011/2012 Regierungspräsidentin. Ende Mai 2012 trat sie von diesem Amt zurück. Im Oktober 2011 wurde sie in den Ständerat gewählt. Karin Keller-Sutter präsidiert die Einzelhandelsorganisation Swiss Retail Federation und ist Verwaltungsrätin der Bâloise Holding AG. Als Ständerätin ist sie unter anderem Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben.



Bernd Kundrun
(1957)

gehört seit 2009 dem Verwaltungsrat an. Er studierte an den Universitäten Münster und Innsbruck Betriebswirtschaft. Ab 1984 war er in der Bertelsmann Club GmbH tätig, zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung. 1997 wurde er in den Vorstand von Gruner + Jahr berufen, ab 2000 bis 2009 war er dort als Vorsitzender tätig. In dieser Zeit war er zugleich Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG. Seit 2009 ist Bernd Kundrun Gesellschafter der gemeinnützigen Spendenplattform betterplace.org. Seit 2010 ist er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrates der gut.org gemeinnützigen

Aktiengesellschaft. 2009 gründete er die Start 2 Ventures Beteiligungsgesellschaft mbH, die verschiedenen Online-Start-ups Gründungskapital zur Verfügung stellt. Ausserdem ist Bernd Kundrun Mitglied im Aufsichtsrat der CTS Eventim AG sowie im Verwaltungsrat der RTL Group.



**Carolina Müller-Möhl
(1968)**

gehört seit 2010 dem Verwaltungsrat an und ist Mitglied des Nominations- und Entlohnungsausschusses. Seit 2000 ist die Unternehmerin Präsidentin der Müller-Möhl Group und seit 2012 der neu gegründeten Stiftung Müller-Möhl Foundation. Von 1999 bis 2000 war sie Vizepräsidentin des Verwaltungsrates der Müller-Möhl Holding AG. Carolina Müller-Möhl hat nach dem Abitur in Deutschland an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und am Otto-Suhr Institut der Freien Universität Berlin Politik, Geschichte und Recht studiert und als Politologin abgeschlossen. Carolina Müller-Möhl ist u. a. Verwaltungsrätin bei Orascom Development Holding AG. Neben ihren Verwaltungsratsmandaten ist sie im Stiftungsrat des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung, der Avenir Suisse und im Beirat des Swiss Economic Forums, der Pestalozzi-Stiftung, Co-Präsidentin des Forums Bildung und wurde 2007 vom World Economic Forum (WEF) zum Mitglied der Young Global Leaders nominiert. Im Herbst 2013 wurde sie zudem ins Kuratorium der Bertelsmann Stiftung berufen.



**Christoph Schmid
(1954)**

wurde 2013 in den Verwaltungsrat gewählt und ist Mitglied des Audit & Finance Committees. Er ist Rechtsanwalt in Zürich und Partner der Anwaltskanzlei Wenger & Vieli AG. Christoph Schmid studierte und promovierte an der Universität Zürich. Er ist unter anderem Verwaltungsrat der Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, der Crealogix Holding AG, der Kessler & Co AG und der EBS Service Company Limited.



**Joachim Schoss
(1963)**

wurde 2010 in den Verwaltungsrat gewählt und ist Vorsitzender des Nominations- und Entlohnungsausschusses. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Hamburg und nach mehrjähriger Tätigkeit als Unternehmensberater gründete Joachim Schoss 1990 eine eigene Beratungsgesellschaft, 1992 eine CallCenter-Gesellschaft und 1998 Scout24. Bis Ende 2003 war der inzwischen in der Schweiz lebende Deutsche Verwaltungsratspräsident von Scout24 und CEO der Beisheim Holding Schweiz AG. Joachim Schoss ist u. a. Stiftungsrat beim Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung und bei der Stiftung MyHandicap (Präsident), Beirat des Schweizerischen Instituts für empirische Wirtschaftsforschung und des Centers for Disability and Integration, St. Gallen, sowie Aufsichtsrat respektive Verwaltungsrat bei der Goldbach Group, Küsnacht; Bankhaus Herzogpark, München; Globalance Bank, Zürich, und Präsident von 6S Capital, askTheCircle, Pfäffikon, und bettermarks, Berlin.



**Dominique von Matt
(1958)**

wurde 2013 in den Verwaltungsrat gewählt und ist Mitglied des Audit & Finance Committees. Er ist Mehrheitseigner und Präsident der Kommunikationsagentur Jung von Matt/Limmat. Dominique von Matt ist ein anerkannter Unternehmer im Bereich der Markenführung, Werbung und digitalen Kommunikation und ein profunder Kenner der Medienwelt. Der promovierte Ökonom studierte an der Universität Zürich. Dominique von Matt ist Lehrbeauftragter für Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen, Vorstandsmitglied der GfM Gesellschaft für Marketing sowie Stiftungsrat der Laureus Foundation Switzerland.



**Isabelle Welton
(1963)**

wurde 2013 in den Verwaltungsrat gewählt. Sie ist Chief of Staff der Zurich Insurance Group. In dieser Funktion trägt sie die operative Verantwortung für die Bereiche Communication, Marketing, Human Resources und Strategy. Zuvor war sie in verschiedenen Führungspositionen bei IBM tätig. Isabelle Welton ist eine ausgewiesene Führungspersönlichkeit und Marketing- und Kommunikationsexpertin. Sie studierte Rechtswissenschaft an der Universität Zürich. Isabelle Welton ist Mitglied im Verwaltungsrat der Georg Fischer AG, des regionalen Wirtschaftsbeirats der Schweizerischen Nationalbank und des Stiftungsrats des Lucerne Festival.

UNTERNEHMENSLEITUNG



Veit V. Dengler
(1968)

ist seit 1. Oktober 2013 CEO der NZZ-Medien-gruppe. Veit V. Dengler wuchs in Österreich, Ungarn und Finnland auf. Der gebürtige Österreicher verfügt über akademische Abschlüsse der Kennedy School of Government der Harvard-Universität und der Wirtschafts-universität Wien. In seiner Karriere hatte er nach Procter & Gamble verschiedene Führungs- positionen bei McKinsey, T-Mobile und Dell inne. Während sieben Jahren war Veit V. Dengler beim weltweit führenden Technologie- anbieter Dell tätig, wo er den Geschäftsbetrieb in 32 Ländern in Ost- und Zentraleuropa verantwortete. 2012 arbeitete er als Senior Vice President des internationalen Geschäfts- bereichs für Groupon. Seit 2013 ist er Verwal- tungsratspräsident der Neuen Zürcher Zeitung AG und der NZZ Management AG. Zudem ist er Präsident des Stiftungsrats des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung.



Daniel Ehrat
(1959)

trägt seit Januar 2011 in der Unternehmens- leitung die Verantwortung für den Bereich Medien Ostschweiz. Auf diesen Zeitpunkt hat er die Gesamtleitung der St. Galler Tagblatt AG übernommen. Daniel Ehrat hat an der Fach- hochschule für Wirtschaft in St. Gallen Betriebs- wirtschaft studiert, besitzt einen Executive- Abschluss in Marketing vom IMD in Lausanne und hat an der Universität Zürich einen «Master of Business Administration» (EMBA) erworben. Nach verschiedenen Marketing-Funktionen stiess er im Jahr 2000 zur St. Galler Tagblatt AG. Bis 2010 war er Leiter Zeitungsverlage und Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung. Er ist Marketing-Dozent an verschiedenen Bildungsinstituten und ist Jury-Mitglied des Ostschweizer Unternehmerpreises (SVC). In seiner Funktion als Leiter Medien Ostschweiz präsidiert er diverse Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften der St. Galler Tagblatt AG.



Steven Neubauer
(1976)

ist seit Februar 2014 Mitglied der Unterneh- mensleitung und Leiter Marketing und Pro- dukte des Geschäftsbereichs NZZ. Zuvor war er Associate Partner im Zürcher Büro von McKinsey & Company und Mitglied der Leitung der europäischen Medien- und Sport-Practice. Er verfügt über eine langjährige Erfahrung in der Beratung von europäischen Medienunter- nehmen. Der gebürtige Deutsche studierte Betriebswirtschaft an der Universität Bayreuth und promovierte 2008 an der Universität Aachen im Bereich Innovationsmanagement.



Frank-Rainer Nitschke
(1961)

ist seit Februar 2014 Mitglied der Unternehmensleitung und Leiter Neugeschäfte. Frank-Rainer Nitschke studierte in Köln und Sendai, Japan, und ist Magister der Japanologie, Volkswirtschaft und Geschichte. Nitschke blickt auf eine langjährige, internationale Karriere bei Henkel, Leifheit und der Deutschen Bank zurück. Sein Schwerpunkt lag insbesondere auf der erfolgreichen Entwicklung, der Vermarktung sowie dem Betrieb innovativer Produkte und kundenzentrierter Servicekonzepte. Er ist Mitglied im Präsidium des Automobilclubs von Deutschland (AvD).



Felix Peter
(1955)

ist seit 2009 Leiter Personal der NZZ-Mediengruppe und seit 2014 Mitglied der Unternehmensleitung. Davor führte er seit 2003 das Personalmanagement der Neuen Zürcher Zeitung AG. Von 1985 bis 1996 war er in diversen Personalleitungsfunktionen beschäftigt. Ab 1996 übernahm Felix Peter als HR Director die europäische Personalverantwortung für den Aufbau der Telekommunikationsunternehmen Unisource, ein Joint Venture von Swisscom, KPN und Telia, welches später von Energis UK übernommen wurde. Nach seiner kaufmännischen Ausbildung mit Berufsmatur und längeren Studienaufenthalten in den USA schloss Felix Peter die Ausbildung als diplomierter Personalleiter SKP ab. Weiter absolvierte er an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) die Weiterbildung zum systemischen Coach (CAS). Bis 2009 amtierte Felix Peter als Geschäftsführer der Pensionskasse der Neuen Zürcher Zeitung AG und ist seit 2010 Stiftungsrat der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe. An der EB Zürich ist er als nebenamtlicher Ausbildner tätig und war Experte für die eidg. dipl. HR-Leiter-Ausbildung.



Jörg Schnyder
(1966)

ist seit März 2009 CFO der NZZ-Mediengruppe und Mitglied der Unternehmensleitung. Jörg Schnyder ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Seinen langjährigen Berufsjahren im Bankwesen folgten verschiedene Kaderstellen in Industriebetrieben in den Bereichen Finanzen und Controlling, bevor er in die LZ Medien Holding AG eintrat. Dort fungierte er ab 1. Januar 2003 als Geschäftsführer für die LZ Management AG (Finanzen, Personal, Informatik und übrige Dienste), als CFO für die LZ-Gruppe und gleichzeitig Mitglied der Unternehmensleitung. Jörg Schnyder ist Mitglied der Verwaltungsräte der Neuen Zürcher Zeitung AG, NZZ Management AG, FPH Freie Presse Holding AG, St. Galler Tagblatt AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, Radio Pilatus AG, Tele 1 AG, Multicolor Print AG, Maxiprint.ch AG, Maxiprint Licensing International AG sowie der Swissprinters Holding AG und deren Tochtergesellschaften. Weiter ist er Präsident der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe, Präsident der Angestellten-Fürsorgestiftung der St. Galler Medien sowie Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Ausserhalb der NZZ-Mediengruppe ist er VR-Mitglied bei der Central-schweizerischen Kraftwerke AG.



Urs Schweizer
(1957)

trat seine Funktion als Leiter Druck/Services im November 2009 an. Schweizer schloss sein Wirtschaftsstudium 1981 in Bern ab und promovierte 1985 zum Dr. rer. pol. Unter anderem absolvierte er 1997 ein Executive Program am IMD in Lausanne. Während 20 Jahren war er für die Espace Media (Bern) tätig, zuletzt als stellvertretender CEO. Beim Zusammenschluss von Tamedia und Espace Media wurde Schweizer Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung, wo er den Bereich Verlagsservices leitete. Er ist Verwaltungsratsmitglied der NZZ Management AG, LZ Medien Holding AG, Neuen Luzerner Zeitung AG, der St. Galler Tagblatt AG, der PRESTO Presse-Vertriebs AG sowie VR-Vizepräsident der Swissprinters Holding AG und deren Tochtergesellschaften. Urs Schweizer ist Präsident des Verwaltungsrates der Multicolor Print AG und Maxiprint.ch AG, Arbeitgebervertreter der Pensionskasse der NZZ-Mediengruppe und Mitglied des Stiftungsrates des Spezialfonds der Neuen Zürcher Zeitung. Er ist zudem Verwaltungs- und Stiftungsrat der Hogrefe Schweiz AG sowie Verwaltungsrat der von Graffenried Holding AG, SCB Group AG und der Wylihof Golf AG.



Markus Spillmann
(1967)

ist seit April 2006 Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung» und Leiter Publizistik NZZ. Bis Ende 2011 trug er in der NZZ-Mediengruppe für den Geschäftsbereich Zürich auch die Gesamtverantwortung. Seit 1. April 2007 nimmt er Einsitz in der NZZ-Unternehmensleitung; bis September 2008 amtierte er zudem als Vorsitzender der Geschäftsleitung NZZ. Markus Spillmann ist in Basel geboren und studierte an den Universitäten von Basel und Zürich Politische Wissenschaften, Geschichte und Volkswirtschaftslehre. Sein Studium schloss er mit einer Arbeit über Komplexe Interdependenzen im internationalen System ab. 2008 absolvierte er das Executive Program an der Graduate School of Business an der Stanford University. Zwischen 1995 und 2001 war er als Auslandredaktor bei der «Neuen Zürcher Zeitung» tätig, dann ab 2002 als Leiter des Auslandressorts und stellvertretender Redaktionsleiter bei der «NZZ am Sonntag». Markus Spillmann ist Gesellschafter der dctp – Entwicklungsgesellschaft für TV-Programme mbH sowie Präsident des Verwaltungsrates der PresseTV AG. Er ist Mitglied mehrerer Organisationen und Gremien, u. a. des Internationalen Presseinstituts, des International Media Council des World Economic Forums, Jurymitglied des Swiss Economic Forums oder des Venture-Jungunternehmerpreises.



Jürg Weber
(1958)

ist seit März 2009 in der Unternehmensleitung für den Bereich Medien Zentralschweiz verantwortlich. Er ist seit 1997 Geschäftsleiter der Neuen Luzerner Zeitung AG, der Herausgeberin der «Neuen Luzerner Zeitung» mit ihren sechs Regionalausgaben für die Zentralschweizer Kantone sowie der «Zentralschweiz am Sonntag». Zu den Luzerner Medien gehören auch der «Anzeiger Luzern», die «Zuger Presse», Radio Pilatus, das Zentralschweizer Fernsehen Tele 1 sowie Beteiligungen an verschiedenen Wochentiteln. Jürg Weber hat einen Abschluss der Universität St. Gallen als Jurist und ist Rechtsanwalt. Er ist Präsident des Verwaltungsrates bei Tele 1 AG, Radio Pilatus AG, der WEMF und von Net-Matrix sowie Präsident der Stiftung für Werbestatistik.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN, DARLEHEN

Die Honorare der Verwaltungsräte betragen 2013 gesamthaft 0,67 Mio. CHF (im Vorjahr 0,62 Mio. CHF). Die Gesamtentschädigung der Unternehmensleitung (Gehälter 2013 und Bonusabgrenzungen 2013) belief sich im Berichtsjahr auf 4,32 Mio. CHF. 2012 hat die Gesamtentschädigung bei 4,61 Mio. CHF gelegen. Aktien wurden im Berichtsjahr keine zugeteilt; Optionen kennt die NZZ-Mediengruppe nicht. Es bestehen zudem keinerlei Darlehen gegenüber den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Unternehmensleitung.

AKTIENBESITZ VERWALTUNGSRAT UND UNTERNEHMENSLEITUNG

Ende 2013 besaßen die Mitglieder des Verwaltungsrates insgesamt 745 Aktien, die Mitglieder der Unternehmensleitung 75 Aktien der AG für die Neue Zürcher Zeitung. Im Vorjahr waren es 1110 Aktien bzw. 102 Aktien gewesen.

REVISIONSSTELLE

Revisionsstelle der AG für die Neue Zürcher Zeitung ist die PricewaterhouseCoopers AG (PwC). Sie hat dieses Mandat seit 1999 inne. Der leitende Revisor Norbert Kühnis ist für das NZZ-Mandat zuständig. Für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen und der Konzernrechnung wurden der NZZ-Mediengruppe von der PricewaterhouseCoopers AG gesamthaft 0,33 Mio. CHF (im Vorjahr 0,36 Mio. CHF) verrechnet. Für prüfungsnahen Dienstleistungen wie Beratungen im Zusammenhang mit Finanzsystemen wurden von PwC 0,07 Mio. CHF (im Vorjahr 0,05 Mio. CHF) in Rechnung gestellt. Sämtliche vollkonsolidierte Gesellschaften der NZZ-Mediengruppe werden von der PwC geprüft. Aufsichtsorgan der Revisionsstelle ist das Audit & Finance Committee des Verwaltungsrates. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt.

**«TVO bleibt dran an den Themen,
die mich bewegen – Regionalpolitik,
Kultur in der Ostschweiz und an der
schönsten Nebensache der Welt – Sport.»**

Bruno Nafzger, Pensionär, Frauenfeld





Organe und oberes Kader

Vollkonsolidierte Direktbeteiligungen, Stand März 2014

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/NZZ-MEDIENGRUPPE

Verwaltungsrat

Etienne Jornod *Präsident*
Franz Albers *Vizepräsident*
Karin Keller-Sutter
Dr. Bernd Kundrun
Carolina Müller-Möhl
Dr. Christoph Schmid
Joachim Schoss
Dr. Dominique von Matt
Isabelle Welton

Audit & Finance Committee

Franz Albers *Vorsitz*
Dr. Christoph Schmid
Dr. Dominique von Matt

Nominations- und Entlohnungsausschuss

Joachim Schoss *Vorsitz*
Franz Albers
Carolina Müller-Möhl

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Unternehmensleitung

Veit V. Dengler *CEO Vorsitz*
Daniel Ehrat *Leitung GB Ostschweiz*
Dr. Steven Neubauer *Leitung Marketing und Produkt GB NZZ*
Frank-Rainer Nitschke *Leitung Neugeschäfte*
Felix Peter *Leitung Personal*
Jörg Schnyder *Leitung Finanzen*
Dr. Urs Schweizer *Leitung GB Druck/Services*
Markus Spillmann *Leitung Publizistik GB NZZ/*
Chefredaktor Neue Zürcher Zeitung
Jürg Weber *Leitung GB Zentralschweiz*
vakant *Leitung Technologie & IT*

Generalsekretariat

Dr. Hanspeter Kellermüller *Leitung*
Bettina Schibli *Unternehmenskommunikation*

Finanzen

Jörg Schnyder *Leitung*
Caroline Bjønness *Group Finance & Accounting*
Dario Bonomo *Treasury, Tax & Pension Funds*

Technologie & IT

vakant *Leitung*
Peter Baer *Informatik*
Christoph Borer *Business Development Online*

Druck/Services

Dr. Urs Schweizer *Leitung*
Daniel Ettliger *Stv./Zeitungsdruck ZH/*
Akzidenzdruck
Reto Burlet *Einkauf und Facility Management*
Thomas Müllerschön *Kundenzeitungen/*
Key Accounts
Michael B. Norton *Kundenzeitungen/*
Key Accounts
Anton Nussbaumer *Zeitungsdruck LU*
Max Rindlisbacher *Zeitungsdruck SG*

Neugeschäft

Frank-Rainer Nitschke *Leitung*
Simon Virilis *Geschäftsentwicklung*

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Verwaltungsrat

Veit V. Dengler *Präsident*
Jörg Schnyder

Publizistik

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Markus Spillmann *Chefredaktor/Leitung*
Dr. René Zeller *Schweiz/Stv. Chefredaktor*
Luzi Bernet *Nachrichtenchef/Stv. Chefredaktor*
Dr. Peter A. Fischer *Wirtschaft/Börse*
Eric Gujer *International*
Dr. Walter Hagenbüchle *Beilagen*
André Maerz *Projektkoordination*
Dr. Martin Meyer *Feuilleton*
Thomas Ribi *Zürich*
Dr. Christian Speicher *Wissenschaft*
Elmar Wagner *Sport (NZZ und NZZaS)*

NZZ AM SONNTAG

Dr. Felix E. Müller *Chefredaktor*
Chanchal Biswas
Blattmacher/Stv. Chefredaktor
Pascal Hollenstein
Schweiz/Stv. Chefredaktor

NZZ-FOLIO

Dr. Daniel Weber *Redaktionsleiter*

NZZ TV

Tobias Wolff *Leitung*

NZZ PODIUM

Dr. Martin Meyer *Leitung*

NZZ CAMPUS

Ronald Schenkel *Redaktionsleiter*

RECHTSKONSULENTIN DER PUBLIZISTIK

Dr. Claudia Schoch

Verlage Zürich

Dr. Steven Neubauer *Leitung/Lesermarkt*
Stefan Bai *Werbemarkt*
Larissa Bieler *PM NZZ am Sonntag*
Andreas Häuptli *Customer Care*
Hans-Peter Thür *NZZ Libro*
Silke Wolf *PM Neue Zürcher Zeitung*

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

Verwaltungsrat

Albert P. Stäheli *Präsident*
Hans-Peter Rohner
Jörg Schnyder

TAGBLATT MEDIEN

Verwaltungsrat

Dr. Adrian Rüesch *Präsident*
Hans-Peter Klauser
Jörg Schnyder
Dr. Urs Schweizer
Albert P. Stäheli

St. Galler Tagblatt AG

Daniel Ehrat *Leitung*
Urs Bucher *Verlag & Marketing*
Philipp Landmark *Chefredaktor*
André Moesch *Elektronische Medien*
Thomas Müllerschön *Zeitschriften & Kundenzeitungen*

Appenzeller Medienhaus AG

Marcel Steiner

BuchsMedien AG

Max Müller

LZ MEDIEN HOLDING AG

Verwaltungsrat

Erwin Bachmann *Präsident*
Doris Russi Schurter
Jörg Schnyder
Dr. Urs Schweizer
Albert P. Stäheli

Neue Luzerner Zeitung AG

Jürg Weber *Leitung*
Thomas Bornhauser *Chefredaktor*
Bruno Hegglin *Werbemarkt*
Ueli Kaltenrieder *Lesermarkt*
Anton Nussbaumer *Produktion und Technik*

Druck & Fachverlage

Daniel Ettliger

Tele 1 AG

Bruno Hollenweger

Radio Pilatus AG

Joachim Freiberg

Beteiligungen

Stand: 31. Dezember 2013

	Kapital in CHF	Beteiligungs- quote
AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG, ZÜRICH AK CHF 4 000 000		
NZZ MANAGEMENT AG, ZÜRICH	4 000 000	100 %
NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG, ZÜRICH	4 000 000	100 %
NZZ (DEUTSCHLAND) GMBH, FRANKFURT	€ 60 000	100 %
QONTIS AG, ZÜRICH	800 000	37 %
PRESSE TV AG, ZÜRICH	500 000	30 %
INTERACTIVE ADVICE AG, ZÜRICH	205 000	29 %
MDC MEDIA AG, ZÜRICH	135 714	26 %
TAGBLATT DER STADT ZÜRICH AG, ZÜRICH	200 000	15 %
DCTP ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT FÜR TV-PROGRAMME MBH, DÜSSELDORF	€ 2 000 000	12 %
IFH INTERFORUM HOLDING AG, ZÜRICH	9 000 000	80 %
SWISS ECONOMIC FORUM (SEF) AG, THUN	100 000	100 %
PREMIUM INCENTIVES AND EVENTS AG, THUN	100 000	100 %
FPH FREIE PRESSE HOLDING AG, ST. GALLEN	5 000 000	75 %
ST. GALLER TAGBLATT AG, ST. GALLEN	6 200 000	96 %
Appenzeller Medienhaus AG, Herisau	1 200 000	100 %
TVO AG, St. Gallen	1 000 000	100 %
Radio Ostschweiz AG, St. Gallen	1 200 000	83 %
BuchsMedien AG, Buchs	300 000	77 %
Südostschweiz Partner AG, Sennwald	1 000 000	20 %
OAW AG, St. Gallen	100 000	76 %
Neuer Anzeiger Sulgen AG, Sulgen	100 000	66 %
Toggenburg Medien AG, Wattwil	600 000	50 %
RSS AG, St. Gallen	200 000	48 %
LZ MEDIEN HOLDING AG, LUZERN	7 470 000	90 %
Maxiprint.ch AG, Baar	100 000	100 %
Multicolor Print AG, Baar	2 600 000	100 %
Neue Luzerner Zeitung AG, Luzern	7 540 000	100 %
Tele 1 AG, Luzern	1 500 000	100 %
Surseer Woche AG, Sursee	600 000	20 %
Radio Pilatus AG, Luzern	500 000	100 %
Maxiprint Licensing International AG, Baar	132 000	32 %
COUPONPLUS AG, LUZERN	202 683	38 %
ADWEBSTER AG, ZÜRICH	100 000	49 %
SWISSPRINTERS AG, ZOFINGEN	23 800 000	25 %
BETTERMARKS GMBH, BERLIN	€ 213 656	20 %
SCHWEIZERISCHE DEPESCHENAGENTUR AG, BERN	2 000 000	11 %

Produkteportfolio

Stand: März 2014

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (HOLDING)

Digitale Services

Moneyhouse.ch
Adwebster.ch*
Bettermarks.de*

Akzidenzdruck

Swissprinters AG*

Veranstaltungen

Swiss Economic Forum
Swiss Innovation Forum
Swiss Innovation Regio
Swiss Energy & Climate Summit
NZZ CEO Dinner

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Zeitungen (inkl. Beilagen)

Neue Zürcher Zeitung, Schweizer Ausgabe
Neue Zürcher Zeitung, Internationale Ausgabe
NZZ am Sonntag
Tagblatt der Stadt Zürich**

Digitale Medien

NZZ.ch
nzz e-paper.ch
campus.nzz.ch

Digitale Services

nzz.ch/finance
jobs.nzz.ch
nzzdomizil.ch
eBalance.ch
wein.nzz.ch
zeitungsarchiv.nzz.ch
qontis.ch*
mydepotcheck.com*

TV / Radio

NZZ Format
NZZ Standpunkte
Presse TV AG*
dctp GmbH**

Zeitschriften/Magazine

NZZ-Folio
Z – Die schönen Seiten
NZZ Fokus
NZZ Campus
Stil – das Magazin für Lebensart
Bücher am Sonntag
Frame
Residence – Das Magazin für Wohnen und Immobilien

Bücher/Veranstaltungen

NZZ Libro
NZZ Podium

Zeitungsdruck

NZZ Print (Schlieren)

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

Zeitungen (inkl. Beilagen)

Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben
Zentralschweiz am Sonntag
St. Galler Tagblatt und Regionalausgaben
Ostschweiz am Sonntag
Werdenberger & Obertoggenburger
Toggenburger Nachrichten

Wochenblätter und Anzeiger

Anzeiger (St. Gallen)
Anzeiger Luzern
Altoggenburger
Surseer Woche*
Zuger Presse
Zugerbietler

Digitale Medien

tagblatt.ch (Ostschweiz)
thurgauerzeitung.ch
luzernerzeitung.ch (Zentralschweiz)

Digitale Services

aktionis.ch*
couponplus.ch*
deal.ch*
ostdeal.ch
osthome.ch
ostjob.ch
zentraldeal.ch
zentralhome.ch
zentraljob.ch
Maxiprint.ch AG
Maxiprint Licensing International AG*

TV/Radio

Radio FM 1 (Ostschweiz)
FM1 Melody (Kabelradio)
Radio toxic* (Ostschweiz)
RSS AG* (Radioschule Schweiz)
Radio Pilatus (Zentralschweiz)
Beatz TV (Zentralschweiz)
TVO (Ostschweiz)
Tele 1 (Zentralschweiz)

Zeitschriften/Magazine

Die neue Schulpraxis
Pack aktuell
Smash
Textil-Revue
Viscom
Schweizer Soldat
eL Forum
Schweizer Optiker
Persorama

Bücher

Appenzeller Buchverlag

Zeitungsdruck

Druckzentrum Winkeln (St. Gallen)
Luzerner Druckzentrum (Adligenswil)
Südostschweiz Partner AG* (Haag)

Akzidenzdruck

Appenzeller Medienhaus AG
Toggenburg Medien AG
Multicolor Print AG

* Assoziierte Gesellschaft (20–50%)

** Minderheitsbeteiligung (< 20%)

Adressen

AG FÜR DIE NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 258 11 11
www.nzzmediengruppe.ch

NZZ Management AG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 258 11 11

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG

Falkenstrasse 11
CH-8021 Zürich
Telefon +41 44 258 11 11
www.nzz.ch

Zürcherstrasse 39
CH-8952 Schlieren
Telefon +41 44 258 11 11
www.nzzprint.ch

FPH FREIE PRESSE HOLDING AG

St. Galler Tagblatt AG

Fürstenlandstrasse 122
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 71 272 78 88
www.tagblattmedien.ch

LZ Medien Holding AG

Maihofstrasse 76
CH-6002 Luzern
Telefon +41 41 429 52 52
www.lzmedien.ch

IMPRESSUM

Projektkoordination und Redaktion

Bettina Schibli, Caroline Bjørnness, Aylin Tutel

Konzept und Gestaltung

Festland AG, St. Gallen/Zürich

Fotografie

Tobias Siebrecht, St. Gallen/Zürich

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg

Druck

Multicolor Print AG, Baar

